

SCHULPROGRAMM

DER

GRUNDSCHULE KAUKENBERG

Stand: Mai 2018

Spur im Sand

*Ging da ein Weißer,
ein Schwarzer,
ein Roter?
Der Sand sagt:
Ein Mensch*

HANS BAUMANN

**Gemeinsam wollen wir den Blick öffnen,
der über den eigenen „Tellerrand“ hinausgeht.**

**Dieser Prozess soll einmünden in
Toleranz für und Neugierde auf
ein friedliches und fruchtbringendes Zusammenleben.**

Aus dem Inhalt

Kollegium und Kinder

Eltern

Förderverein

Grundsatzziele der GS Kaukenberg

Schwerpunkteziele

Erprobtes und Erwünschtes – Das Schulleben in Stichwörtern von A bis Z

Balu und Du

Deutsch als Zweitsprache

Feste und Feierlichkeiten

1. Feste und Feierlichkeiten der gesamten Schule
2. Feste und Feierlichkeiten der Jahrgangsstufen und Klassen

Förderkonzept der GS Kaukenberg

1. Prinzipien des Förderkonzeptes
2. Gelingensbedingungen
3. Organisation
4. Inhalte

Gesunde Schule

Jahresplanungen

- Jahresplanung für die Hand der Eltern
- Gesamtjahresplanung für das Schuljahr
- Jahresplanung für die Schulanfänger

Kirchen

Klassenfahrten

Kollegium

- Geschäftsverteilungsplan Kollegium

Lernstatt – Zum Medienkonzept der GS Kaukenberg

- Übersicht zum Medienkonzept

Lubo aus dem All

Lehramtsanwärter/Innen / Ausbildungskonzept

Gedanken zur Leistungsbeurteilung und dem Zeugnisschreiben in der GS Kaukenberg

Lesen

- Leseförderung mit Antolin
- Schülerbücherei
- Kinderbuchwoche

Miteinander leben und lernen

- Miteinander leben und lernen im Kollegium
- Gemeinsames leben und lernen mit den Kindern
- Miteinander leben und lernen mit den Eltern
- Miteinander leben und lernen in angenehmer Umgebung
- Miteinander leben durch besondere Aktionen

Morgensingen

Musik AG

Offene Ganztagschule

- Trägerschaft
- Team
- Gruppenstruktur
- Vernetzung von Schule und OGS
- Tagesablauf
- Mensa
- Hausaufgaben
- Arbeitsgemeinschaften
- Freie und angeleitete Spielzeit
- Ferienbetreuung

Präventionsprojekte

- Faustlos
- Mein Körper gehört mir

Mehr Sprachen – Mehr Chancen (Landesprojekt)

- Rucksack Schule

Hundegestützte Pädagogik (Schulhund-Konzept)

- Notwendige Rahmenbedingungen
- Einsatzmöglichkeiten
- Regeln für den Umgang
- Persönliche Angaben zum Hund
- Beteiligte Behörden

Schuleingangsphase

Bildungshauspartner

- Gestaltung des Brückenjahres – Übergang vom Kindergarten in die Grundschule
- Aktivitäten mit Kindern
- Gestaltung der Zusammenarbeit nach der Einschulung

Konzept zur Diagnostik des Lern- und Entwicklungsstandes bei Schulanfänger

- Schulanmeldung
- Dreiergespräche
- Informationsveranstaltung „Mein Kind kommt in die Schule“
- Schulspiel
- Individuelle Beobachtung und Diagnostik
- Dreiergespräche beim ersten Elternsprechtag

Individuelle Förderung in der Schuleingangsphase

- Gemeinsame Beratung
- Verfassen und Evaluieren von Förderplänen
- Doppelbesetzung
- Differenzierte Aufgabenstellungen
- Offene Arbeitsformen
- Gruppe Lernstudio
- Fördergruppen „Deutsch als Zweitsprache“
- Kompetenzorientierte Förder- und Fördergruppen
- Einzelförderung

Verabredungen und Vereinbarungen

- Schwimmen
- Unterrichtsbeginn
- Grundschrift
- Wechsel der Klassenlehrerin / des Klassenlehrers
- Zeugnisausgabe der Klassen 1/2

Schulbezogene Sozialarbeit
Elterncafé

Schulentwicklung im Überblick

Anhang

Kollegium und Kinder

Im April 1993 begann die Stadt Paderborn mit dem Bau einer Grundschule in dem neuen Stadtteil Kaukenberg. Das Gebäude wurde im Dezember 1994 fertig gestellt. Zu Beginn des Schuljahres 1994/95 wurden 6 Klassen der Grundschule Auf der Lieth in das noch nicht fertige Gebäude ausgelagert und dort unterrichtet.

Die Grundschule Kaukenberg wurde am 1. August 1995 als Gebäude eingerichtet. Zum Schulfest im Schuljahr 2015 feierte die Grundschule ihr 20 jähriges Bestehen.

Im Schuljahr 2003/04 wurde an der Schule eine offene Ganztagschule eingerichtet. Sie startete mit zwei Gruppen, rund 50 Kindern. Zur Unterbringung der offenen Ganztagschule bekam das Gebäude zum Schuljahr 2005/06 einen Anbau mit 4 Klassenräumen. Seit dem Schuljahr 2007/08 wurde die offene Ganztagschule mit 4 Gruppen geführt. Im Schuljahr 2015/16 benötigte die offene Ganztagschule wieder eine Erweiterung. Zwei Gruppen zogen in den neu errichteten Pavillon. Zurzeit betreut die Grundschule Kaukenberg 150 Kinder in 6 Gruppen.

Im Jahr 2004 wurde die Schule an die „Lernstatt Paderborn“ angeschlossen. Seitdem verfügen die Klassenräume über je drei netzwerkgesteuerte PC.

Im Schuljahr 2017/2018 unterrichten an unserer Schule 14 Lehrerinnen, 3 Lehrer, 1 Lehramtsanwärterin und 1 sozialpädagogische Fachkraft. 225 Kinder werden in 10 Lerngruppen unterrichtet.

Statistische Angaben

Schuljahr:	1995/96	1999/00	2005/06	2009/10	2016/17	2017/18
Gesamt	291	421	303	232	264	223
Jungen	143	203	161	123	131	101
Mädchen	148	218	142	109	133	122
spätausgesiedelt	128	123	28	23	--	--
Ausländisch	22	61	34	6	20	26
Migranten	--	--	241	203	195	195
Flüchtlinge	--	--	--	--	12	11
r.k.	110	133	79	68	57	52
ev.	92	116	80	68	66	54
Andere	89	172	27	23	28	20
syr.-orthodox	--	--	22	13	10	6
Muslime	--	--	56	39	63	58
ohne Bekenntnis	--	--	39	21	40	31

Die Statistik weist als „spätausgesiedelt“ lediglich die Kinder aus, die vor der Aussiedlung geboren wurden. Als „ausländisch“ gelten nur Schüler, die nicht eingebürgert wurden. Wenn mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren wurde, gelten Schüler als „Migranten“.

Als „Flüchtlinge“ werden die ausländischen Kinder der letzten zwei Jahre gezählt, die nach Deutschland geflüchtet sind.

Der Anteil der Kinder, deren Eltern nicht beide in Deutschland geboren wurden beträgt demnach 87%.

Daraus erwachsen besondere Förderbedürfnisse.

Eltern

Der Einzugsbereich der Grundschule Kaukenberg ist das gleichnamige Wohngebiet „Kaukenberg“ und der später neuentstandene „Goldgrund“. In naher Zukunft wird ein weiteres Einzugsgebiet hinzukommen: Das Neubaugebiet „Springbachhöfe“. Charakteristisch für die Eltern der Kinder unseres Einzugsbereichs ist die multikulturelle Zusammensetzung. Als eine besondere Herausforderung stellt sich hier die Integration der unterschiedlichen Kulturen und Religionen dar. Sprachbarrieren müssen überbrückt werden. Zu erwähnen ist auch bei diesem noch im Wachsen begriffenen Stadtteil die Anonymität, wobei sich in diesem Zusammenhang eine hohe Fluktuation erschwerend auswirkt.

Engagierte Eltern bringen sich im Rahmen von Klassen- und Schulpflegschaftsarbeiten an der Grundschule Kaukenberg aktiv ein. Zu nennen sind hier die Begleitung von Klassenfahrten, die Mit-Organisation der Schulfeste sowie klasseninterner Festivitäten.

Täglich unterstützen „Leseeltern“ Kinder mit individuellen Leseübungen und betreuen an drei Tagen in der Woche die Öffnung der Schülerbücherei. Des Weiteren wird das Schulobst an drei Tagen in der Woche von den Eltern vorbereitet.

Die Schulentwicklungsarbeit wird durch die Eltern in den einzelnen Fachkonferenzen ebenfalls mitgestaltet.

Förderverein

Der von den Eltern gegründete Förderverein der Schule gewährleistet zusätzlich finanzielle und vorbereitende Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Pausenspielzeug
- Klettergerüst
- Klassenbüchereien
- Instandhaltung der Fahrräder für die Radfahrausbildung
- Bücher für die Schülerbücherei
- Bücher zum Thema „Elternberatung“
- Kulturbonus für die Klassen
- Sportfeste
- Zirkusprojekt
- Trommelzauber
- internationales Buffet
- etc....

Grundsatzziele der GS Kaukenberg

Im Stadtteil Kaukenberg nehmen wir uns für das Grundschulhaus des Lernens und Leistens im Weißdornweg 10 vor, eine Atmosphäre des Wohlfühlens zu schaffen und diese im partnerschaftlichen Kontakt ständig zu erneuern.

Wir wollen

- Wege beschreiten, die eine offene Begegnung möglich machen.
- ein Miteinander leben, in dem alle beteiligten Menschen mit ihren Persönlichkeiten und Eigenarten akzeptiert sind.
- voneinander lernen und uns gemeinsam weiter entwickeln.

Schwerpunkte

- Wir wollen Eltern, Kinder, Kolleginnen und Kollegen motivieren, aktiv am Unterricht und am Schulleben teilzunehmen.
- Wir wollen miteinander sprechen. Wir versuchen bei aller Sprachverschiedenheit eine Sprache des Respektes zu finden, die Fragen, Wünsche, Bedürfnisse und Kritik aller Art zulässt.
- Wir wollen zur Selbständigkeit und Eigenverantwortung ermutigen, Kreativität, Mut und Selbstvertrauen fördern.
- Streit und Konflikte leben mit uns. Im „Aufeinanderzu“ wollen wir Möglichkeiten der friedlichen Konfliktlösung anbahnen.
- Wir bemühen uns um Zeit und Ruhe auf den Ebenen schulischen Tuns. Es ist uns bewusst, dass Schnellebigkeit und drängende Anforderungen dabei oft hinderlich sind.

Unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag liegen die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW zugrunde. Darüber hinaus wollen wir insbesondere die deutsche Sprache

- auf den Ebenen der Muttersprache, Zweit- oder Fremdsprache lehren und/oder erlernen,
- durch differenziertes Fördern und Fordern verfügbar machen,
- als Mittel des persönlichen Ausdrucks, der gegenseitigen Achtung, der Kritik und Auseinandersetzung wie auch der Konfliktlösung reflektieren und mit dem Einzelnen wie in der Gruppe erproben und ausbauen.

ERPROBTES UND
ERWÜNSCHTES

DAS SCHULLEBEN IN
STICHWÖRTERN
VON A - Z

- A:** Anfangsunterricht / Arbeitsgemeinschaften / Autorenlesungen / Ausflüge
Ausbildungskonzept
- B:** Balu und Du / Beratung
- C:** Computer, siehe: Lernstatt Paderborn, Curricula (schulinterne Arbeitspläne)
- D:** Deutsch als Zweitsprache (DaZ) / Deutsch in mehrsprachigen Klassen (DemeK)
Differenzierung
- E:** Elternarbeit / Elterncafé
- F:** Feste / Förderkonzept / Förderverein / Fortbildung / Fächerübergreifender Unterricht
- G:** Gesunde Schule / Gottesdienste
- H:** Hausaufgabenhilfe / Heterogenität / Hundegestützte Pädagogik
- I:** Integration, Inklusion
- J:** Jahresplan / JeKi (Musikprojekt)
- K:** Kirchen / Klassenfahrten / Klassenrat / Konzertbesuche / Kinderbuchwoche /
Kinderliterartage
- L:** Lernstatt Paderborn / Lehramtsanwärter/innen / Leben mit Einschränkungen /
Leistungskonzept / Lesen / Lebendige Mehrsprachigkeit
- M:** Miteinander leben und lernen / Migranten / Morgensingen / Musik-AG /
Mehrsprachigkeit / Multireligiöse Feier / Mensa / Mehr Sprachen - mehr Chancen
- O:** Öffnung von Schule / Offene Unterrichtsformen / Offene Ganztagschule
- P:** Patenschaft / Pause / Präventionsprojekte (Faustlos / Mein Körper gehört
mir / Lubo) / Praxissemester / Projektwoche
- R:** Runder Tisch (Schule im Stadtteil) / Russischunterricht / Radfahrausbildung /
Rucksack Schule
- S:** Schuleingangsphase / Schülerparlament / Schulobst / Syrisch-orthodoxer
Religionsunterricht / Schulsozialarbeiterin / Schnupperstunden / Schulhund
- T:** Theaterbesuche / Tag der offenen Tür / Tiergestützt Pädagogik
- U:** Übergänge (Kita-GS / GS–Sek I) / Umweltschutz
- V:** Verabredungen (Grundschrift, offener Anfang, Schulhof, Schulfeste, Schwimmen,
Termine) / Vergleichsarbeiten / Vielfalt
- W:** Wochenschau / Wettbewerbe / Willkommensklasse
- X:** Mr. X – Buchstaben-und Zahlenratespiel
- Z:** Zeit / Zusammenarbeit / Zeitungsprojekt

Balu und du

"Balu und Du" ist ein ehrenamtliches Programm, das Kinder im Grundschulalter fördert. Die Kinder sollen - neben Familie und Schule - eine weitere Chance erhalten, sich ihren positiven Anlagen gemäß zu entwickeln und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Die Mentoren ("Balus") des Programms stehen ihnen in einer Entwicklungsphase zur Seite, die nicht immer einfach ist. Aber sie ist für das weitere Leben prägend. Die Kinder ("Moglis") machen neue Erfahrungen und erhalten außerschulische Lernanregungen. Hausaufgabenhilfe steht nicht im Mittelpunkt des Programms, stattdessen soll Lernfreude geweckt werden. Das Programm wird wissenschaftlich begleitet. Es geht (...) darum, einen Baustein für eine solidarische und kinderfreundliche Gesellschaft zu entwickeln. "Balu und Du" ist ein Beispiel für erfolgreiches Mentoring und für ein aktives Patenschaftsprogramm.

Träger ist der gemeinnützige Verein „Balu und Du e.V.“ mit Sitz in Osnabrück und Geschäftsstelle in Köln. Er kooperiert eng mit der Universität Osnabrück und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. Durch neue Standorte hat sich inzwischen ein Netzwerk "Balu und Du" gebildet, das eine organisierende Struktur verlangt, regelmäßigen Austausch, Starthilfen usw. Die Aktion LICHTBLICKE e.V. ist Hauptförderer. (Entnommen aus der Homepage von Balu und Du)

An unserer Schule wird das Projekt seit 2009 durchgeführt. Unsere Ansprechpartner sind auf der einen Seite die Mitarbeiter/innen von der Universität Osnabrück, auf der anderen Seite die Universität Paderborn, die für die praktische Umsetzung verantwortlich ist. Wir können auf zwölf Seminarteilnehmerinnen (Balus) zurückgreifen, die unsere Kinder (Moglis) betreuen und ihnen ein vielfältiges „Programm“ bieten, wie zum Beispiel der Besuch von Museen oder Bibliotheken, Theaterstücken usw. Wir als Schule kümmern uns um die Vermittlung derjenigen Kinder, die nur selten solche Kulturangebote erfahren. An den Schilderungen der Kinder können wir ablesen, dass "Balu und Du" für uns ein gelungenes Projekt darstellt, welches wir gerne weiterführen.

Deutsch als Zweitsprache

„Deutsch als Zweitsprache“ ist für unsere Schule eine besonders wichtige Thematik, In vielen Familien dieser Kinder ist Deutsch nicht die Familiensprache. Somit ist das Sprachvermögen in der deutschen Sprache sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die meisten unserer Schüler können sich im Alltag gut verständigen, haben aber Schwierigkeiten die Fach- und Bildungssprache zu verstehen und anzuwenden.

An unserer Schule legen wir somit besonderen Wert auf die intensive Vermittlung des notwendigen Fachwortschatzes und der grammatischen Strukturen. Daher sind wir uns bewusst, dass bei der Planung jeder Unterrichtsstunde in allen Unterrichtsfächern die individuellen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder berücksichtigt werden müssen. Bereits vor der Einschulung diagnostizieren wir durch Beobachtungsverfahren und Tests den Sprachstand in Deutsch. Je nach Bedarf

erhalten die Kinder so von Schulbeginn an verschiedene Fördermaßnahmen. Es gibt sowohl DT-Stunden (Deutsch-Trainings-Stunden) parallel zum Religionsunterricht als auch zusätzliche DaZ- Förderstunden für Kleingruppen, die während der gesamten Grundschulzeit angeboten werden. Dabei achten wir auf eine inhaltliche und methodische Verknüpfung der Förderstunden mit dem Klassenunterricht.

In den Schuljahren 2011/12 und 2012/13 nahm das Kollegium an einer kollegiumsinternen Fortbildung DemeK (Deutsch in mehrsprachigen Klassen) teil. Seit dieser Zeit arbeiten wir im Deutschunterricht mit den Methoden des DemeK-Konzepts. Neue Kollegen und Kolleginnen werden in Nachschulungen des Kompetenzteams Paderborn in dieses Konzept eingeführt. DemeK ist ein Methodenkonzept zum ganzheitlichen Sprachlernen in heterogenen Klassen und wurde in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln für die Arbeit in Regelklassen mit dem Blickwinkel auf Deutsch als Zweitsprache konzipiert. DemeK setzt Methoden der impliziten Sprachvermittlung ein, um Grammatik und Wortschatz einzuführen und durch Anwendung zu trainieren. Gute Sprachbeispiele und Chunks werden im Sprachgefühl der Kinder verankert. Lehrkräfte müssen bei der Arbeit insbesondere die Stolpersteine der deutschen Sprache im Blick haben, um den Kindern die Entwicklung einer umfassenden Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache zu ermöglichen. Das DemeK-Konzept bietet den Kindern neben den sprachlichen Strukturen auch vielfältige Hör-, Sprech- und Schreibangebote.

Neben der Förderung in der deutschen Sprache ist es uns besonders wichtig, dass die Schüler eine Würdigung und Akzeptanz ihrer jeweiligen Herkunftssprachen erfahren. Daher gehören Lieder und Begrüßungsrituale sowie Sprachvergleiche zum Alltag unserer Schule. So nehmen wir jedes Jahr im Herbst an den Projekttagen „Sprachschatze der Welt“ des Bildungs- und Integrationszentrums des Kreises Paderborn teil. Zum wertschätzenden Umgang mit den Kulturen gehört für uns auch der Respekt vor kulturellen und religiösen Unterschieden sowie das Bereitstellen unterstützender Maßnahmen, z.B. Dolmetscher bei Elterngesprächen.

Wir sehen es für die nächsten Jahre als unsere Aufgabe, die Förderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache weiterhin zu optimieren.

Feste und Feierlichkeiten

1. Feste und Feierlichkeiten der gesamten Schule

Schuljahresbeginn

Nach den Sommerferien - zu Beginn eines neuen Schuljahres - begrüßen wir uns und die neu hinzugekommenen Kinder, Eltern und Lehrerinnen/Lehrer mit einigen Liedern. Die Begrüßungsfeier für die Schulanfängerinnen und Schulanfänger am 1. Schultag wird von anderen Schulkindern gestaltet.

Sprachenvielfalt

An der Grundschule Kaukenberg sind viele Sprachen zu Hause. Viel Schüler sprechen neben Deutsch auch die Herkunftssprache ihrer Eltern. Das sind zur Zeit Russisch, Polnisch, Türkisch, Arabisch, Dari, Farsi, Armenisch, Italienisch, Kurdisch und Rumänisch.

Gemeinsam mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler werden die Sprachen immer wieder in den Unterricht mit eingebunden. Es werden Geschichten vorgelesen, Lieder gesungen, Reime gesprochen und Begriffe zu bestimmten Themen in der jeweiligen Muttersprache hinzugefügt.

Kinderbuchwoche

Alle zwei Jahre findet in den Grundschulen des Kreises Paderborn eine Kinderbuchwoche statt, an der wir uns mit einer Projektwoche beteiligen.

Adventssingen

In der Adventszeit findet eine kurze Feier mit allen Kindern der Schule in der Aula statt. Einzelne Kinder und Klassen liefern kleine Beiträge.

Karneval

In der Karnevalszeit feiern wir in den Klassen und mit der ganzen Schulgemeinschaft.

Morgensingen

Einmal in der Woche findet in der ersten Stunde ein gemeinsames Singen in der Eingangshalle statt. Dort treffen sich im Wechsel das 1. und 3. Schuljahr und das 2. und 4. Schuljahr. Gemeinsam singen wir die im Musikunterricht gelernten Lieder oder lernen neue Lieder. Manchmal führen einzelne Klassen etwas vor oder der Chor singt ein neu einstudiertes Lied. Zum Abschluss werden die Geburtstagskinder geehrt.

Schulfest

Ca. alle 4 Jahre feiern wir ein Schulfest, das unter einem bestimmten Motto steht. Es findet außerhalb der Unterrichtszeit statt. Die Organisation und Durchführung liegt in Lehrerinnen- und Lehrer-, Eltern- und Kinderhand. Alle Klassen arbeiten an einem Thema und leisten ihren Beitrag zur Gestaltung des Festes.

In den Jahren ohne Schulfest findet jeweils ein Fest mit den Kindern und für die Kinder während der Unterrichtszeit statt. Ein Organisationsteam der Lehrerinnen und Lehrer übernimmt die Planung. Spiel und Spaß stehen im Vordergrund. Das Fest dient insbesondere der Förderung der Klassen- und Schulgemeinschaft.

Ökumenische Gottesdienste

Lehrerinnen und Lehrer, Kinder und Eltern feiern zu bestimmten Anlässen ökumenische Wortgottesdienste, z.B. zur Adventszeit und zur Einschulung.

Multireligiöse Feier

Die multireligiöse Feier findet zum Abschluss der Grundschulzeit für die Kinder der 4. Schuljahre statt. Innerhalb der letzten Tage vor den Sommerferien feiern die Kinder

gemeinsam mit ihren Lehrern und Eltern eine multireligiöse Abschlussfeier. Diese wird von der katholischen und evangelischen Kirche, sowie der muslimischen Kirche und einem Vertreter des orthodoxen Religionsunterrichts mit den Kindern vorbereitet und gemeinsam gefeiert. Als Gäste sind die Kinder der 3. Schuljahre eingeladen.

Schuljahresende

Zum Schuljahresende versammelt sich die gesamte Schulgemeinde und verabschiedet sich mit einigen Liedern von den Kindern der 4. Klassen und voneinander für die Sommerferien. Die Instrumentalkinder nutzen hier auch immer wieder die Gelegenheit ihr Können vorzutragen.

2. Feste und Feiern der Jahrgangsstufen und Klassen

Jede Klasse feiert mit ihrem Lehrer oder ihrer Lehrerin viele Feste, die teilweise an die Unterrichtsinhalte anknüpfen oder ein Thema beenden.

- Geburtstage
- Winterfeier
- Lesefest
- Abschiedsfeier der jeweiligen Klassen
- Buchstaben- und Zahlenfest
- Abschlussfest zur Radfahrausbildung
- Laternenfest der 1. Klassen
- Spielefest
- Abschluss des Ernährungsführerscheins
-

Förderkonzept der GS Kaukenberg

1. Prinzipien des Förderkonzeptes

Unsere Schule besuchen vorwiegend Kinder mit einer anderen Familiensprache als Deutsch. Viele dieser Kinder können sich zwar in alltäglichen Situationen auf deutsch verständigen, haben aber einen geringen Wortschatz, eine minimierte Grammatik und kaum genug Redegewandtheit, um etwa ein mathematisches Problem, ein naturwissenschaftliches Phänomen, eine philosophische Idee oder vergleichbare Situation altersgerecht zu beschreiben.

Unser Bemühen geht dahin, diesen für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache typischen Problemen mit einer Förderung zu begegnen.

Deutsch als Zweitsprache

Der zusätzliche Förderunterricht kommt Schülern zugute, deren Schullaufbahnentwicklung erschwert ist.

Die zusätzliche Förderung soll den erfolgreichen Abschluss der Grundschulzeit ermöglichen und für leistungsstarke Schüler den Übergang in die Realschule oder das Gymnasium erleichtern.

Schullaufbahnentwicklung erschwert

2. Gelingensbedingungen

Als Gelingensbedingungen haben wir festgelegt:

Der Förderunterricht findet in Gruppen von 8 bis 10 Kindern statt. Der FU umfasst jeweils zwei Wochenstunden. Die Gruppe wird mindestens ein Jahr, nach Möglichkeit zwei Jahre vom selben Lehrer begleitet. Der FU wird nicht zu Vertretungszwecken gekürzt. Förderlehrer begreifen sich als Spezialisten und betreiben die eigene Fortbildung. Im Fortbildungsplan der Schule wird der Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ besonders betont. Zum Förderunterricht werden nicht nur 6. Stunden eingesetzt, sondern Förderbänder in der 3. Stunde oder vergleichbare Zeiten im Vormittag genutzt.

Gelingensbedingungen

3. Organisation

Jede Klasse erhält eine zusätzliche Förderstunde in der Hand des Klassenlehrers zur Förderung von Basiskompetenzen.

1 Wochenstunde wird im Förderband*, die zweite Wochenstunde als Randstunde erteilt. Wenn der Stundenplan es ermöglicht, werden beide Förderstunden als Randstunden erteilt.

Basiskompetenzen

* Förderband: Die Klassenverbände eines Jahrgangs werden aufgelöst. Alle Schüler werden ihren Forder- und Förderbedürfnissen entsprechend in Gruppen verteilt. Die Einteilung der Forder- und Fördergruppen findet zu Beginn des Schuljahres statt. Für die Einteilung ist der abgebende Klassenlehrer bzw. weiterführende Klassenlehrer verantwortlich

Förderband

Gruppeneinteilung

Zur Verteilung der Stunden auf die Jahrgänge siehe Beispiel-Tabelle auf nachfolgenden Seiten.

Der Unterricht wird in Förderkursmappen dokumentiert. Die Teilnahme der Schüler wird in Anwesenheitslisten festgehalten.

Förderkursmappe

Zwischen Förderlehrern und Klassenlehrern findet ein steter informeller Austausch statt.

Austausch

Förderkonferenzen ermöglichen den Austausch der Förderlehrer über Inhalte, Methoden, Materialien.

Förderkonferenzen

Förderunterricht am Beispiel einer Übersicht:

DLL	Das Lernen lernen
Sp Fö	Sportförderunterricht
Fo	Förderunterricht
LRS	Lese- und Rechtschreibförderunterricht
Ma Fö	Mathematikförderunterricht
Lesef	Leseförderung
BF	Basisförderung
EFö	Einzelförderung
DT	Deutschtraining
DT/RU	Deutschtraining parallel zum Religionsunterricht

Jahrg. 1	BF 1a	BF 1c	BF 1b	27 Stunden SoFa		10 Stunden SSL		DT/ RU	DT/ RU	Ma Fö	Ma Fö	DT	DT	Sp Fö		
Jahrg. 2	BF 2a	BF 2b	BF 2c	DT / RU	DT / RU	DT / Gr. 1	DT/ Gr. 1	DT/ Gr. 2	DT/ Gr. 2	DT	DT	MaF	MaF	SpF ö	E Fö	E Fö
Jahrg. 3	DLL 3a	DLL 3b	DLL 3c	DT / RU	DT / RU	Ma Fö	Ma Fö	LRS	LRS	DT/ Gr. 1	DT/ Gr. 1	DT Gr. 2	DT Gr. 2	E Fö	E Fö	Sp Fö
Jahrg. 4	DLL 4°	DLL 4b	DLL 4c	DT / RU	DT / RU	LRS	LRS	Ma Fö	MaF ö	DT/ Gr. 1	DT/ Gr. 1	DT/ Gr. 2	DT/ Gr. 2	Ma Asse	Ma Asse	SpFö

Gesamtstundenbedarf ohne Sonderpaedagogische Fachkraft und Sonderpädagogin:
58 Stunden, zusätzliche Fördermaßnahmen für Gruppen oder Einzelförderung
müsste am Nachmittag stattfinden.

4. Inhalte

Basisförderung und Wahrnehmungsschulung

Bei der Schulanmeldung und der Schuleingangsdiagnostik im darauf folgenden Mai stellen wir bei einer relativ hohen Zahl von Schulanfängern Förderbedarf fest. Die Rückmeldebögen zur Einschulungsuntersuchung des Gesundheitsamtes vermerken bei etwa 40 bis 60 Prozent aller Schulanfänger einen einfachen oder mehrfachen Förderbedarf in Bezug auf eine altersgemäße kognitive, motorische und sozial-emotionale Entwicklung. Damit Lernanfänger in der Lage sind, dem Unterricht mit der entsprechenden Arbeitshaltung zu folgen, fördern wir Kompetenzen, die die Orientierung im schulischen Alltag erleichtern.

In der Basisförderung stehen im Vordergrund

- die Erarbeitung von Grundlagen (Farben, Formen, Größen, Bildung von Oberbegriffen)
- das Training feinmotorischer Fähigkeiten
- die Planung und Organisation von Handlungsabläufen
- die sachgerechte Handhabung von Materialien
- die Entwicklung von Problemlösestrategien
- die Einhaltung von Regeln
- angemessenes soziales Verhalten

In der Wahrnehmungsschulung stehen im Vordergrund

- Konzentration auf das Wesentliche (Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden)
- Ausschaltung von Störreizen
- Gebrauch aller Sinne (Lernen mit allen Sinnen)
- Förderung von Selbstwahrnehmung und Selbsteinschätzung

Darüber hinaus versuchen wir den Kindern eine

Schulfähigkeitsprofil

Basisförderung

Arbeitshaltung zu vermitteln, die über die Freude am Lernen und Erfolg, die Bereitschaft zur Aufnahme neuer Inhalte stärkt.

Das Lernen lernen (DLL)

Das Lernen lernen findet im 3. und 4. Schuljahr statt, wird durch den jeweiligen Klassenlehrer erteilt und baut auf der Basis- und Wahrnehmungsförderung im 1. und 2. Schuljahr auf.

Sportförderunterricht

Im Sportförderunterricht wird der individuelle motorische Entwicklungsgrad der Kinder berücksichtigt und mit gezielten Übungen versucht, die Fähigkeiten der Kinder in diesem Bereich weiter auszubilden. Dazu gehören Übungen zur Erweiterung der Bewegungserfahrungen genauso wie unterstützende Übungen zur Wahrnehmungs- und Koordinationsfähigkeit.

Deutschtraining (DT)

Mündliches Sprachhandeln steht im Zentrum. Kenntnisse und Fertigkeiten in Wortschatz, Satzbildung und Grammatik werden in Sprachverwendungssituationen erprobt und erweitert.

- Handeln in Alltagssituation sprachlich korrekt begleiten
- soziales Lernen durch geeignete sprachliche Initiativen fördern
- Sach- und Fachsprache sichern

Willkommensklasse

Kinder, die sich weniger als 2 Jahre in Deutschland befinden, werden in einer Willkommensklasse gefördert. Diese Willkommensklasse findet sich täglich für zwei Unterrichtsstunden zusammen. Die Klasse wird von einer gleichbleibenden Lehrperson betreut. Die Kinder lernen dort in erster Linie die deutsche Sprache. Zur Zeit befinden sich in dieser Willkommensklasse maximal 8 Kinder.

Leseförderung

Der Leseförderunterricht soll Kinder darin unterstützen, Lesekompetenz zu entwickeln. Es geht darum, Informationen aus Texten zu entnehmen, sie zu verstehen und für das eigene Denken und Handeln zu nutzen. Dazu gehören die mündliche und die selbstständige schriftliche Erarbeitung eines Textes. Das kann geschehen durch Beantworten von Fragen, Herstellen von sinnvollen Satzverbindungen, Herausfinden von wahren und falschen Aussagen, eigene Stellungnahmen und Ähnliches.

Das Lernen lernen

Sportförderunterricht

Deutschtraining

Willkommensklasse

Leseförderung

Als Zuhörer eintauchen, als Vorleser andere unterhalten und erfreuen, Autor sein, Texte verschenken – sich in diesen Rollen zu erproben bedeutet, motiviert und mit wachsender Lebensfreude voranzugehen, an der aufmerksamen Kritik der Zuhörer sprachlich zu reifen und Rückmeldungen wie Lob, Anerkennung und hilfreiche Aufmunterung ernten zu können.

Lese- und Rechtschreibförderung (LRS)

Für den erfolgreichen Schriftspracherwerb ist die korrekte Lautbildung und Laut-Buchstaben-Zuordnung unabdingbar. Bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, sind diese Grundlagen oft nicht gegeben. Daher gibt es einen erhöhten Förderbedarf.

Die Schulung der korrekten Lautbildung bei gleichzeitiger inhaltlicher Verknüpfung (in einem Grundwortschatz) legt den Grundstein zur aktiven Gestaltung einer schriftsprachlichen Umgang mit der deutschen Sprache. Mit Teilleistungsstörungen im Lesen und Rechtschreiben gehen Wahrnehmungsschwierigkeiten im visuellen und auditiven Bereich einher bzw. bedingen sich gegenseitig.

- Schulung der verschiedenen Wahrnehmungsbereiche
- Sprech- und Sprachübungen (Wörter werden deutlicher bzw. silbenrhythmisch gesprochen)
- FRESCH-Methode: Dieser Methode liegt die Synchronisierung von Sprache und Bewegung zugrunde: Sprech-Schreibrhythmus schulen, synchrones Sprechschreiben durch Selbststeuerung mit bewussten Pausen, Lernen von Merkwörtern, Überprüfungsmethoden, das Kupplungs-s, Übungen zur Blitzableiterstrategie, Prüfen durch Verlängern.

Mathe-Förderunterricht

Oft sind Teilleistungsstörungen in Mathematik auf mangelnde Sprachkompetenz zurückzuführen, daher gibt es einen erhöhten Förderbedarf bei Schülern mit Deutsch als Zweitsprache.

- mathematische Fachbegriffe **handelnd** erarbeiten (hinzufügen, wegnehmen, verdoppeln, halbieren, aufteilen, verteilen, vergleichen, größer als, ... ist so viel wie ...)
- **Sachsituationen** in mathematische Operationen überführen
- **Zahl- und Mengenbegriff** sichern
- **Geometrie** zur Unterstützung mathematischer Bilder
- Umgang mit **Größen**: messen, wiegen, Umgang mit Geld

Im Anfangsunterricht ist die Sicherung eines breit gefächerten Zahlbegriffs wichtig. Die Schüler werden in

LRS

**Mathe-
Förderunterricht**

wechselnden Aufgabenformaten an den Zusammenhang der Mengenbilder, des Zahlwortes und des Zahlzeichens herangeführt. Sie gewinnen Sicherheit im Zählen durch aktive Zählaufgaben:

Welche Zahl habe ich auf deinen Rücken getippt?

Welche Zahl habe ich mit dem Orff-Instrument geschlagen? Wie oft habe ich deine Hand gedrückt? Wie viele Tiere findest du im Bild? ...

Sie schulen ihre simultane Erfassung durch die Identifikation eines Mengenbildes durch Nennung der Zahl kurz dargebotener Muggelsteine, Punktebilder, Stäbchen

Sie lernen eine Mengenbild optisch zu strukturieren, indem sie eine größere Anzahl von Punkten in Gruppen erkennen, sie schulen ihre Kompetenzen in der Wahrnehmung einer Seriation.

Sie lernen strukturierte Darstellungen von Zahlen etwa im Zwanzigerfeld zu nutzen, um die Größe einer Anzahl in Relation zu anderen Mengen zu bestimmen.

In der Fortsetzung des Mathematikförderunterrichts gilt es, die anfangs natürliche Strategie des zählenden Rechnens durch heuristische Strategien zu ersetzen.

Dazu muss die Orientierung in immer größer werdenden Zahlenräumen durch Ausnutzung strukturierter Darstellungen gelingen. Die Schüler lernen geeignete Strategien zur Darstellung von Rechnungen zu nutzen (zum Beispiel den Rechenstich).

Besonders wichtig ist die Betonung des Zusammenhangs von Anwendungssituationen und abstrakten Rechenoperationen. Der Vorteil der kleinen Lerngruppe lässt das Handeln mit Material wie Plättchen, Rechengeld, Maßbändern, Dekadischen Würfeln, Waagen und Gewichtssteinen und anderes mehr in besonderer Weise zu und unterstützt somit das Verständnis von Rechenoperationen.

Gesunde Schule

An unserer Schule ist uns die Gesundheitserziehung ein wichtiges Anliegen. Wir versuchen den Kindern zu vermitteln, wie wichtig Bewegung und gesunde Ernährung für ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung sind.

Dies zeigt sich zum einen in fest verankerten fächerübergreifenden Unterrichtseinheiten

wie

- Gesundes Frühstück (1. Schuljahr)
- Gehen, rollen, fahren mit Erwerb des Roller- und des Rollbrettführerscheins und Fußgängerausbildung (1./2. Schuljahr)
- Zahngesundheit (1. Schuljahr)
- Mein Körper/ Unsere Sinne (2. Schuljahr)
- Vom Korn zum Brot (3. Schuljahr)
- Gesunde Ernährung / aid-Ernährungsführerschein (3. Schuljahr)
- „Mein Körper gehört mir“ (Präventionsprojekt zum sexuellen Missbrauch im 4. Schuljahr)
- Mein Körper / Pubertät/ Sexualerziehung (4. Schuljahr)
- Praktische Radfahrausbildung (4. Schuljahr)

Zum anderen wird das Schulfrühstück zu festen Zeiten (vor der großen Pause) gemeinsam im Klassenraum mit festen Ritualen eingenommen. Hier achten wir darauf, dass die Kinder ein gesundes Frühstück zu sich nehmen. Dabei sind wir uns unserer Vorbildfunktion bewusst und essen gemeinsam mit den Kindern. In vielen Klassen stehen den Kindern Becher zur Verfügung, so dass sie zusätzlich zu den mitgebrachten Getränken und jederzeit im Unterricht Wasser (Mineralwasser oder Leitungswasser) zu sich nehmen können.

Seit dem Frühjahr 2010 nimmt unsere Schule am EU-Schulobstprogramm NRW teil. Die Kinder kommen somit täglich in der Frühstückspause in den Genuss einer Extra-Portion Obst und /oder Gemüse aus biologischem Anbau (siehe www.schulobst.nrw.de). Die Durchführung dieses Programms ist nur mit Unterstützung einiger engagierter Eltern möglich, da diese das Obst und Gemüse waschen und verzehrfertig zubereiten. In jeder Klasse gibt es einen Obstdienst. Diese Kinder sind jeweils dafür zuständig die Klassenkiste abzuholen, zu reinigen und zurückzubringen. Außerdem entsorgt der Obstdienst die entstandenen Bioabfälle. Zusätzlich bieten die Eltern, die sich in diesem Bereich engagieren, regelmäßig an mit einzelnen Klassen einen Teil des Obstes und des Gemüses zu kleinen Zwischenmahlzeiten zu verarbeiten. Die Zubereitung von Obst- und Gemüsespießen, Milchmixgetränken, Fruchtquark u.a. macht den Kindern viel Spaß und lässt hoffen, dass sie die hier erworbenen Kenntnisse zur gesunden Ernährung auch in ihrem Alltag umsetzen.

Unsere Schule ist PAPI-Modellschule, da sie an dem dreijährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekt PAPI (Paderborner Adipositas Präventions- und Interventionsprojekt) mit der Leitidee „Besser essen – mehr bewegen“ der Universität Paderborn teilgenommen hat (2006-2009)(siehe www.papi-paderborn.de).

Im Rahmen dieses Projektes wurde die PapiPu-Bewegungsspielekartei für zwischendurch entwickelt, die den Kollegen und Kolleginnen zur Verfügung steht, um den Kindern Bewegungspausen während des Unterrichts und in den Regenspauzen zu ermöglichen und zu gestalten. Auch wurde der aid-Ernährungsführerschein von einer 3. Klasse insbesondere im Hinblick auf den Unterricht mit Migrantenkindern erprobt und durchgeführt. Diese Unterrichtseinheit machte allen Beteiligten so viel Freude und ermöglichte eine so intensive Auseinandersetzung mit dem Thema „Gesunde Ernährung“, dass der Ernährungsführerschein auch in weiteren 3. Klassen durchgeführt wurde und weiterhin durchgeführt werden soll. Hierbei geht es darum, dass die Kinder den praktischen Umgang mit Lebensmitteln und Küchengeräten üben und wichtige Lebensmittelgruppen sowie die Zusammensetzung einer gesunden Mahlzeit kennen lernen. Darüber hinaus sollen sie kleine Gerichte selber zubereiten können und diese in der Gemeinschaft verzehren.

Ziel ist es auch den „Walking Bus“ wieder zu aktivieren. Beim „Walking Bus“ werden Kinder in einer Gruppe von Erwachsenen zu Fuß zur Schule begleitet. Hierzu gibt es einen genauen „Busfahrplan“ mit festen Haltestellen, an denen die Kinder „einsteigen“, und festen Zeiten.

Der „Walking Bus“ ermöglicht den Kindern sicher zur Schule zu kommen und sich auf ihrem Schulweg regelmäßig körperlich zu betätigen.

Unser Schulgelände schließt an einen öffentlichen Spielplatz mit zahlreichen und motivierenden Bewegungsangeboten zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Ball spielen an, den wir während der Pausen nutzen, Auf dem Schulgelände gibt es auch weitere Geräte, die zur aktiven Bewegung anregen. Außerdem verfügt jede Klasse über eine Pausenspielkiste mit Bällen, Diabolos, Tischtennisschlägern etc.

Jahresplanungen

Jahresplanung für die Hand der Eltern

Ferien 2017/18	
Unterrichtsfreie Tage	
Herbst	23.10.17 – 03.11.17
Weihnachten	27.12.17 – 05.01.18
Ostern	26.03.18 – 06.04.18
Pfingsten	22.05.18 – 25.05.18
Sommer	16.07.18 – 28.08.18
bewegliche Ferientage	12.02.2018 Rosenmontag
	30.04.2018 Tag vor „Tag der Arbeit“
	11.05.2018 Fr. nach Himmelfahrt
	01.06.2018 Fr. nach Fronleichnam
Ausgleichstag für Tag der offenen Tür	09.02.2018 Karnevalfreitag

Geplante Termine	
Schulpflegschaft (1. Halbjahr)	Mi, 11.10.17 19.00 Uhr
Schulpflegschaft (2. Halbjahr)	Mi, 16.05.18 20.00 Uhr
Schulkonferenz (1. Halbjahr)	Di, 17.10.17 19.00 Uhr
Schulkonferenz (2. Halbjahr)	Mi, 16.05.18 19.00 Uhr
Radfahrprüfung (4. Jahrgang)	04.07.18
Zahngesundheit	12.03. – 19.03.18
Projekt-Tag „Sprachschätze“	20.10.17 (8.00 – 11.30 Uhr)
Tag der offenen Tür (Unterricht für alle: 8.00 Uhr – 11.30 Uhr)	Samstag, 14.10.2017 (Ausgleichstag: 09.02.2018 / unterrichtsfrei)
Elterninformation zum Übergang in die weiterführende Schule (für Eltern der 4. Klassen)	14.11.2017 19.30 Uhr Forum des Berufskollegs Schloss Neuhaus
Elternsprechzeit (1. Halbjahr)	Do. 23.11.17 und Mo. 27.11.17 (Jhg. 1-3) (Jhg. 4: Do. 16.11.17 und Mo. 20.11.17)
Elternsprechzeit (2. Halbjahr)	Do. 15.03.18 und Mo. 19.03.18 (ohne Jahrgang 4)
Elternberatung für die Sek. I (4. Schuljahre)	Mi. 10.01.18 und Mo. 15.01.18
Anmeldung der Schulanfänger	08.11.-10.11.17
VERA Arbeiten Deutsch / Mathematik (Vergleichsarbeiten im 3. Schuljahr)	17.04.18 / 19.04.18 / 24.04.18
Zeugnisausgabe für Klasse 3 und 4 (1.Halbjahr)	Fr 02.02.18
Zeugnisausgabe für alle Klassen (2. Halbjahr)	Fr 13.07.18

Für die aufgeführten Termine wird keine Garantie übernommen. Es kann während des Schuljahres noch zu Veränderungen kommen. Beachten Sie bitte immer wieder die zusätzlichen aktuellen Elterninformationen.

Krankmeldung von Schülern: 05251 - 882266

Jahresplanung für das Schuljahr 2017/18

Ferien 2017/18	
Herbst	23.10.17 – 03.11.17
Weihnachten	27.12.17 – 05.01.18
Ostern	26.03.18 – 06.04.18
Pfingsten	22.05.18 – 25.05.18
Sommer	16.07.18 – 28.08.18
bewegliche Ferientage	12.02.2018 (Rosenmontag)
	30.04.2018 (Tag vor "Tag der Arbeit")
	11.05.2018 (Freitag nach "Himmelfahrt")
	01.06.2018 (Freitag nach "Fronleichnam")
Ausgleichstag für ToT	09.02.2018 (Karneval-Freitag)

Elternarbeit	
1. Klassenpflegschaft 30.08. – 29.09.17	Jahrg. 1: 26.09.17 19.00 Jahrg. 2: 12.09.17 18.00 Jahrg. 3: 11.09.17 18.30 Jahrg. 4: 06.09.17 18.00
2. Klassenpflegschaft	für Ende Februar / Anfang März planen
1. Schulpflegschaft	Mi, 11.10.17 19.00 Uhr
2. Schulpflegschaft	Mi, 16.05.18 20.00 Uhr
1. Schulkonferenz	Di, 17.10.17 19.00 Uhr
2. Schulkonferenz	Mi, 16.05.18 19.00 Uhr
Förderverein Mitgliederversammlung	Mi, 08.11.17 19.00 Uhr
Elternabend (Russisch)	04.09.17 / 18.00 Uhr
1. Elternsprechzeit	Do, 16.11.17 und Mo, 20.11.17 (Jhg. 4) Do, 23.11.17 und Mo, 27.11.17 (Jhg. 1-3)
2. Elternsprechzeit	Do, 15.03.18 und Mo, 19.03.18 (ohne Jahrgang 4)
Schülersprechtage	Jhg.4: 13.11.-15.11.17 Jhg 2/3: 16.11.-22.11.17
Zeugnisausgabe, 1. Halbj.	bis 02.02.18
Zeugnisausgabe, 2. Halbj.	bis 13.07.18
Elterninformation Sek. I	Di, 14.11.18 19.30 Uhr
Elternberatung Sek. I (4. Schuljahr)	Mi, 10.01.18 und Mo, 15.01.18
Anmeldung der Schulanfänger	08.11. / 09.11. / 10.11.17 (Mi-Fr)
Elterninformation Schulanfänger (am Tag der offenen Tür)	während des ToT
Tag der offenen Tür (ToT)	Samstag, 14.10.2017 (8 Uhr -11.30 Uhr)
Infoveranstaltung der Eltern von 4-jährigen Kindern	Do, 22.02.18 20.00 Uhr
VERA Mathe	24.04.18 (Größen/Messen; Raum/Form)
VERA Deutsch	17.04.18 (Lesen) und 19.04.18 (Sprachgebrauch)

Konferenzen	
Lehrerkonferenzen	28.08.17 (9.00 Uhr – 11.30 Uhr)
(montags / 14.00 – 16.30 Uhr)	18.09.17 (September)
ganztägige KIF (8.00 – 16.00 Uhr)	22.09.17 (Exkursion nach Warburg)
14.00 – 16.30 Uhr	09.10.17 (Oktober)
14.00 – 16.30 Uhr	13.11.17 (November)
14.00 – 16.30 Uhr	11.12.17 (Dezember)
14.00 – 16.30 Uhr	22.01.18 (Zeugniskonferenz / Januar)
14.00 – 16.30 Uhr	19.02.18 (Februar)
14.00 – 16.30 Uhr	12.03.18 (März)
14.00 – 16.30 Uhr	16.04.18 (April)
14.00 – 16.30 Uhr	14.05.18 (Mai)
ganztägig KIF (8.00 – 16.00 Uhr)	11.06.18 (Juni)
14.00 – 16.30 Uhr	02.07.18 (Zeugniskonferenz / Juli)
Steuergruppe	1.Sitzung 04.09.17 12.45 Uhr – 14.15 Uhr (weitere Sitzungen 14-tägig)
Stufenkonferenzen	wöchentliche Teambesprechungen (Montag, 6. Stunde) Erste Sitzung: Stoffverteilungspläne ...
Fachschaftssitzungen	September / Oktober 2017: Unterrichtsmethoden und Materialien Anschaffungswünsche ... Weitere: nach Bedarf, Einberufung durch die Fachschaftssprecher April 2018: Vorschläge für Lehrmittel
Fachkonferenzen	nach Absprache
Regionalkonferenz (Regionalgruppe 7)	Herbst und Frühjahr
Runder Tisch	Do, 12.10.17 (erstes Treffen)
Abgabe der Statistikangaben	Do, 21.09.17
Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen	November 2017

Schulleben	
Radfahrausbildung / Prüfung	Ausbildung: ab 06.06.18 Prüfung: 04.07.18
Schülerparlament Termine	Mo, 09.10.17 um 10.00 Uhr (quartalsweise)
Singen in der Aula	freitags in der 1. Stunde
Höhepunkt im Schuljahr Schulfest / Projekttag	Wandertag „Der Natur auf der Spur“ Freitag, 22.06.18 (Sternwanderung)
Zahngesundheit	12.03.18 – 19.03.18 (Mo – Mo)
Projekt-Tag „Sprachschätze“ / Tag der Sprachenvielfalt	Fr. 20.10.17 8.00 Uhr – 11.30 Uhr Projekttag
Gottesdiensttermine	Donnerstag, 31.08.17 (9.00 Uhr) Einschulungsgottesdienst Erster Schulgottesdienst: 04.10.17
Mein Körper gehört mir	08.05.18 / 15.05.18 / 29.05.18
Elternsichtveranstaltung	alle 4 Jahre
Vielseitigkeitssichtung 2. Schuljahr	Mittwoch, 09.05.18
Orgel Konzert + Lesung „Martin Luther“	Kl. 3/4 Dauer 30 Minuten 12.10.17 oder 13.10.17
Alarmproben I und II (einmal mit Feuerwehr)	vor den Herbstferien / nach den Osterferien
Wettbewerb Schwimmen Kreismeisterschaft der Grundschule	Freitag, 23.03.18 (9.00 – 12.00 Uhr)
Fußball, Kreismeisterschaft	Donnerstag, 15.02.18
Adventsgottesdienst	Mittwoch, 06.12.17
Karneval	Donnerstag, Weiberfastnacht, 08.02.2018
Kinderbuchwoche	05.03. – 09.03.18
Känguru Mathematikwettbewerb (3./4. Schuljahr)	15.03.2018
Besuche der Busschule (4. Schuljahre)	03.05.18 (Donnerstag)
Schnuppertage Schulanfänger	Vor Ostern 2018
Schulspiel für zukünftige Schulanfänger	11.04. / 18.04. / 19.04.18
Kinderkonzert in der Paderhalle	4. Jahrgänge Do, 08.03.18
Liethfest	23.06.18
Klassenfahrten	4. Schuljahre: 11.09.-13.09.17 (Mo-Mi) 3a (28.05. – 30.05.18 / Münster)
Multireligiöse Abschlussfeier/ Abschlussgottesdienst	Mi, 11.07.2018
Abschlussfeier	letzter Schultag: 13.07.2018

Jahresplanung für die Schulanfänger 2018

Oktober 14.10.2017	Tag der offenen Tür Gelegenheit zum Unterrichtsbesuch Informationen zur Schule	
Oktober 08./09./10.11.2017	Anmeldung der Schulanfänger	
November 2017	Dreiergespräch zur Beratung: Eltern- Erzieher-Schulleitung Einzelgespräche mit Eltern von Kindern mit Förderbedarf, Grundlage: (Anmeldegespräch, Schulärztliche Untersuchung)	
Elternsprechtag der Schule 23.11/27.11.2017	Angebot eines Dreiergespräches für neu eingeschulte Schüler (Einschulung Aug..2016) Eltern – Lehrer/Lehrerin - Erzieherin	
Ab November 2017	Angebot zur Hospitation im 1. Schuljahr für die Erzieherinnen	Schul- ärztliche Unter- suchung
ab Januar 2018	„Wir gehen in die Schule“ Teilnahme am Unterricht in Jg.1-4 gelegentliche Teilnahme am Morgensingen	nach Einladung des Gesund- heits- amtes
01.03.2018	„Mein Kind kommt in die Schule“ Informations-Nachmittag für Eltern im Familienzentrum Mistelweg	
März 2018	Informationsveranstaltung für Eltern der 4-jährigen	
KW 12 (direkt vor den Osterferien)	Schnuppertage (Alle Schulanfänger)	
11./18./19.04.2018	Schulspiel (3 Termine)	
nach den Osterferien	Elternsprechtag für angehende Schulkinder in den Kitas , teilweise gemeinsam mit einer Lehrerin	
19.06. 2018	Elternabend mit Klassenlehrern	
30.08.2018	Einschulung	

Kirchen

Bedingt durch die multikulturelle Schülerstruktur sind an unserer Schule eine Vielzahl von Konfessionen vertreten:

katholisch, syrisch-orthodox, griechisch-orthodox, evangelisch, baptistisch, frei-evangelisch, ev. Christengemeinde, Adventisten, Islam, Zeugen Jehovas, Jesiden

Wir arbeiten eng mit der kath. Kirche (St. Hedwig) und der evangelischen Kirche (Martin-Luther) zusammen.

Nach der derzeit gültigen Studentafel findet katholischer und evangelischer Religionsunterricht für die Kinder der Jahrgänge 1 bis 4 statt. Für die katholischen Kinder der 3. Schuljahre wird darüber hinaus seitens der katholischen Kirche eine Seelsorgestunde am Unterrichtsvormittag angeboten. Diesen Unterricht erteilt der Pastor oder die Gemeindeferentin. Für die syrisch-orthodoxen Kinder bieten wir zwei Stunden in der Woche Religionsunterricht an. Vom 3. Schuljahr an finden alle 4 Wochen Schulgottesdienste statt. Während der evangelische Gottesdienst im Gemeindezentrum Unter dem Regenbogen gefeiert wird, gehen die katholischen Kinder zum gemeinsamen Gottesdienst in die Pfarrkirche St. Hedwig auf der Lieth.

Ökumenische Gottesdienste werden zu verschiedenen Anlässen im Verlauf eines Schuljahres gefeiert (siehe dazu „Feste“).

Nähere Informationen zu den über den Religionsunterricht hinausgehenden Angeboten der verschiedenen Kirchengemeinden können direkt bei diesen erfragt werden. Adressen finden sich im Anhang.

Um die Gemeinschaft der unterschiedlichen Religionen zu stärken wird in dem christlichen Religionsunterricht darauf geachtet, die außerchristlichen Religionen bekannt zu machen. Dies geschieht unter anderem mit einem Besuch in einer Moschee.

Klassenfahrten

Für einen Teil der Kinder unserer Schule sind Reisen zu näheren oder ferneren Zielen ein Bestandteil ihres Lebens. Für sehr viele unserer Kinder gilt aber, dass sie in den Ferien und an den Wochenenden in ihrem Wohngebiet auf dem Kaukenberg bleiben. Da dieses Gebiet ziemlich isoliert zur Stadt Paderborn liegt, kennen viele Schülerinnen und Schüler noch nicht einmal die Kernstadt von Paderborn. Daraus ergibt sich, dass Klassenfahrten in die Stadt Paderborn und in die nähere und weitere Umgebung gerade für unsere Kinder eine besondere Bedeutung haben und Grundlage für die Arbeit im Sachunterricht sind.

Ferner sind unsere Klassenfahrten wichtig für das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler. In neuen Situationen lernen sie sich mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrerinnen und Lehrern und evtl. fremden Personen auseinanderzusetzen. Sie lernen dadurch ihre eigenen Stärken und Schwächen besser kennen und die der anderen zu tolerieren.

Die gemeinsame Vorbereitung, gemeinsame Erlebnisse und die gemeinsame Bewältigung von Problemen bei Klassenfahrten stärken den Zusammenhalt der Schü-

ler/innen untereinander. Klassenfahrten sind u. a. wichtig für eine positive Erinnerung an die Schulzeit.

Im 1. und 2. Schuljahr werden in der Regel Halbtagesausflüge unternommen - zu Fuß oder mit dem Bus - nach Paderborn oder in die nähere Umgebung. Eventuell findet im 2. Schuljahr eine Fahrt mit einer Übernachtung statt.

Im 3. und 4. Schuljahr werden Halbtages- und Tagesausflüge in die weitere Umgebung gemacht. Meistens findet eine längere Fahrt mit 1 bis 2 Übernachtungen statt. Dabei ist der von der Schulkonferenz festgelegte finanzielle Rahmen einzuhalten.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer entscheidet im Einvernehmen mit den Kindern und Eltern über Ziel, Dauer und endgültige Kosten der Fahrt.

Kollegium

Unser Kollegium setzt sich im Schuljahr 2017 /2018 aus 14 Lehrerinnen, 3 Lehrern, einer Lehramtsanwärterin, und einer Sozialpädagogin zusammen und wird alle zwei Jahre durch eine Lehramtsanwärterin oder einen Lehramtsanwärter ergänzt, die jeweils von wechselnden Kolleginnen oder Kollegen ausgebildet werden.

Das Kollegium trifft sich regelmäßig in kurzen Abständen zu Lehrerkonferenzen, pädagogischen Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen.

Teams und Arbeitsgruppen tagen im Weiteren in den Jahrgangsstufen, in Förderkonferenzen, in Hausaufgabenkonferenzen mit Mitarbeitern der offenen Ganztagschule, in Teambesprechungen zu Ausbildungszwecken, zu Planungen in der Steuergruppe, zur Vorbereitung von Lehrerkonferenzen, zur Beratung im Lehrerrat, zur Beratung von Angelegenheiten der offenen Ganztagschule und anderes mehr.

Viele schulische Aktionen (Gestaltung des Kunstraumes, Ausschmückung der Pausenhalle, Lesecke, Bücherei, Gottesdienstvorbereitung...) werden vom Kollegium außerhalb der Schulzeit fortgesetzt.

Eine Übersicht über verschiedene Aufgaben neben dem Unterricht bietet der Geschäftsverteilungsplan.

Der jeweilig aktuelle Geschäftsverteilungsplan hängt im Lehrerzimmer aus.

Zum offenen Konzept des Kollegiums gehören auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Paderborner Hochschulen und der Universität, die Betreuung von Studierenden und Praktikantinnen/Praktikanten und die regelmäßige Ausbildung von Lehramtsanwärtern/innen.

Unter Wahrnehmung ihres pädagogischen Auftrags suchen die Kolleginnen und Kollegen auch den Kontakt zu Kindergärten und Kirchen, Sozialeinrichtungen und Beratungsstellen.

Geschäftsverteilungsplan Kollegium 2017-18

Aufgabe	Wer?
Lehrerrat	Ha, Mi, Wi, Ko
Schulkonferenz	Ha, Mi, Wi, Hi, Li, Ko (IL, Han, Sch, Me, Ar, Mik)
schulscharfe Einst. Lehrer-Vertr.	Ha
Steuergruppe	Mi, Hi, Li, Be
Tandem mobil / Klassenratororganisation	Jhg. 2
Fortbildung	Vol
Ausbildungsbeauftragte (ABB)	Mi
Mentoren für LAA	Mik, Hi
Praxissemester Organisation	Wi
Mentoren Praxissemester	Sch, Le, Wi
Mobilitäts- und Verkehrserziehung	Ko
Sicherheitsbeauftragte	Wi
Gleichstellungsbeauftragte	Hi, Vertr.: Ko
Kooperation KITA - GS / Schulspiel	Ki, Mik, Ar
Eingangsdagnostik	Ar
Delfin 4 Sprachstand	Ar
Sprachbeauftragte	Mi, Hi
Kooperation weiterf. Schulen	Jahrg. 4
Hochbegabung/ Begabtenförderung	Ha
Beratung	Ha, Il
Krisenteam	Be, Wi, Ko,
FK- Vorsitz. Deutsch	Mi
FK- Vorsitz. Englisch	Vol
FK- Vorsitz. Kunst	Sch
FK- Vorsitz. Mathe	Wi / Sch
FK- Vorsitz. Musik	Bü
FK- Vorsitz. Religion	Hi, Be
FK- Vorsitz. Sachun..	Wi
FK- Vorsitz. Sport	Il,Ko
1. Hilfe /Ersthelfer	Wi, Il, Han
Kassenprüfer	Wi
Balu und du	Bü
Morgensingen	Be
Koordinatorin Leselernhelfer	Hi
Schülerbücherei	Hi
Lehrerbücherei	Sch, Le
Lehrmittelraum	Fachschaften
Medienbeauftragter, Lernstatt Homepage	Han
VERA- Koordinator	Jhg. 3
Schulobst	Hi
Lehrerkasse / Kassenwart	Wi
Je Ki	Bü
„Runder Tisch“ (Stadtteilkonferenz)	Hi, Be
Jahrgangsstufensprecher 1	Wi
Jahrgangsstufensprecher 2	Ha (ab 2. Halbjahr: Mik)
Jahrgangsstufensprecher 3	Len
Jahrgangsstufensprecher 4	Ko
Vielfalt stärken (Kooperation mit der Uni)	Mi
Eignungs- und Orientierungspraktikum	Li

Lernstatt

Zum Medienkonzept der GS Kaukenberg

Die Grundschule Kaukenberg hat in Zusammenarbeit mit dem e-Team des Kreises Paderborn für die Grundschulen im Rahmen einer Lehrerfortbildung einen Minimalkonsens zum Medienkonzept der Grundschule Kaukenberg erarbeitet. Daraus geht hervor, welche thematischen Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen im Umgang mit den Möglichkeiten der Lernstatt Paderborn angestrebt werden sollen.

Die Medienbeauftragten der Grundschulen in der Stadt Paderborn haben sich im Anschluss daran auf einen Minimalkonsens der Paderborner Grundschulen zum Medienkonzept geeinigt. Die Lernziele dieses Medienkonzeptes sind nun auch für unsere Grundschule verbindlich.

Die Medienbeauftragten der Paderborner Grundschulen haben sich darauf verständigt, den erfolgreichen Lernprozess im Umgang mit den Möglichkeiten der Lernstatt Paderborn durch einen Lernstatt-Pass (in Anlehnung an den Schwimmpass) den Schülerinnen und Schülern zu bestätigen.

Übersicht zum Medienkonzept der GS Kaukenberg

Klasse	Schreiben	Üben und Festigen	Informieren	Kommunizieren
1	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter und erste Sätze schreiben • Umgang mit der Tastatur üben • Leertaste kennen und richtig einsetzen • groß und klein schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Lernwerkstatt • ihre Symbole kennen und verstehen • Klasse, eigenen Namen, Bereich und Übung auswählen • Rechnen, Schreiben Logik • -Symbole verstehen experimentieren bei Spielen und Aufgaben des ersten Schuljahres • -Maus betätigen können: anklicken, ziehen und koordinieren. 		
2	<ul style="list-style-type: none"> • Anmelden bei der Lernwerkstatt, Symbole kennen und verstehen • Öffnen der Textverarbeitung beherrschen. • Sätze schreiben und ausdrucken können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit ausgewählten Aufgaben aus der Lernwerkstatt selbstständig üben können. • Antolin als Lesetrainingsprogramm nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet als Informationsquelle kennen lernen. • Internetadressen eingeben und sich in Hypertexten (auf verlinkten Seiten bewegen) 	
3	<ul style="list-style-type: none"> • Texte unter einem sinnvollen Namen abspeichern und aufrufen können. • Texte gestalten, einfache Formatierungen • kennen (nach Schriftgröße, Schriftart Absätze und Texte gestalten • Fettdruck, Rahmen, ClipArt • Rechtschreibhilfe kennen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungs-routine bei den Übungen in den verschiedenen Bereichen Mathe, Sprache, Wissen, Englisch, Logik und den Schwierigkeitsgrad wählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchmaschinen für Kinder (z. B. Blinde Kuh, milmoon.. .) zur konkreten thematischen Recherche nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leichte Arbeitsaufträge im Internet (z. B. SU-Themen) bearbeiten.
4	<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Texte schreiben und abschreiben. • Umgang mit Korrekturhilfe. • Plakate erstellen und Schriftart und -größe für die Gestaltung nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendungs-routine bei den Übungen in den verschiedenen Bereichen Mathe, Sprache, Wissen, Englisch, Logik und den Schwierigkeitsgrad wählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Suchmaschinen für Kinder (z. B. Blinde Kuh, milmoon.. .) zur konkreten thematischen Recherche nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunizieren, • z.B. E-Mail-Programm öffnen und nutzen können(e-mail verfassen, senden und abholen können.) • Sicherheitsfragen bedenken

Lubo aus dem All

„Lubo aus dem All“ ist ein Teil eines Projekts des Schulamts im Kreis Paderborn, das an der Grundschule Kaukenberg durchgeführt wurde.

Es handelt sich hier um ein systembezogenes, sonderpädagogisches Unterrichts- und Schulentwicklungsvorhaben im Handlungsfeld des Umgangs mit Unterrichtsstörungen und herausforderndem Verhalten von Schülerinnen und Schülern. Mit dem Sozialtraining „Lubo aus dem All“ sollen soziale und emotionale Kompetenzen präventiv gefördert und gestärkt werden. Ein Versuch, die Schullaufbahn von Anfang an positiv zu begleiten.

In diesem Rahmen nahm das Kollegium an der Fortbildung „Was heißt denn hier schwierig?“ teil. In den Jahrgängen 1 und 2 fanden Sozialtrainings statt, im 1. Jahrgang mit „Lubo aus dem All“, im 2. Jahrgang mit der Implementierung des Klassenrats.

Der Klassenrat verfolgt u.a. das Ziel die Gemeinschaft zu fördern durch die Absprache gemeinsamer Regeln für das Zusammenleben, das Trainieren von Sozial- und Kommunikationskompetenzen und das Lernen Demokratie zu gestalten.

Um das Trainieren von Sozial- und Kommunikationskompetenzen zu verwirklichen wird in konkreten Unterrichtssituationen u.a. die erprobte Form der selbstständigen „Streitschlichtung“ durchgeführt. Die Kinder sind durch immer wieder gleiche Fragen selbstständig in der Lage, Streitsituationen zu klären und immer wieder aufeinander zuzugehen.

Um konkret Demokratie zu gestalten, wurde ein Schülerparlament installiert. Hier dürfen die Schüler ganz konkret die Schulsituation mitgestalten.

Lehrramtsanwärter/Innen

Eine wichtige Aufgabe der Grundschule Kaukenberg liegt im Bereich der Lehrerausbildung. In der Regel betreuen wir bei uns einen Lehramtsanwärter/Inn (nachfolgend mit „LAA“ bezeichnet) des ZfsL (Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung). Aufbauend auf der theoretischen Grundlage, den Praxis- und Regionalgruppen, die das ZfsL vermittelt und anbietet, erhalten sie gemäß der allgemein gültigen staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsordnung ihre Praxisausbildung zunächst im Rahmen von angeleitetem und dann auch selbstständigen bzw. bedarfsdeckenden Unterricht (bdU). Aber auch Hospitationsphasen sollen von den LAA während der gesamten Ausbildungszeit in Anspruch genommen werden. An unserer Schule sind viele Kollegen in die Ausbildungsarbeit eingebunden, die den LAA beratend, unterstützend und informierend als Lernbegleiter zur Seite stehen. Dennoch sehen wir in den LAA auch eigenständige Persönlichkeiten, die für ihre Ausbildung selbst Verantwortung übernehmen. In einer engen Zusammenarbeit möchte unsere Schule die LAA darin unterstützen, im Rahmen der geforderten Kompetenzen ihre individuelle Lehrerpersönlichkeit zu entwickeln.

Die Ausbildungsbeauftragte (ABB) unserer Schule sieht sich als Vermittler innerhalb der Schule, aber auch als Bindeglied zwischen der Schule, dem ZfsL (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung) und dem LAA. Sie bietet Unterstützung im alltäglichen Schulleben und steht als individueller Berater zur Verfügung.

Die LAA stehen als Auszubildende immer in einem engen Arbeitsverhältnis zu ihren Ausbildungslehrern, den Mentoren. Diese sind während des angeleiteten Unterrichts die jeweiligen Fachlehrer der Ausbildungsklassen. Während des bdU erfolgt die Begleitung ebenfalls durch denselben Fach- bzw. Klassenlehrer. Als sehr sinnvoll sehen wir auch das Parallelarbeiten im Jahrgang und in den Fächern, so dass die Planungen für z.B. Unterrichtseinheiten gemeinsam geschehen können.

Um die berufliche Handlungsfähigkeit zu erwerben, ist der Fokus besonders auf die Erlangung der Lehrerfunktionen gerichtet. Daraus abgeleitet ergeben sich für die Grundschule Kaukenberg folgende konkrete Ausbildungselemente (orientiert am Kerncurriculum) im Schulalltag:

Unterrichten

Bereits vor Beginn der Ausbildung an unserer Schule wird in unserem Kollegium besprochen, von welchen Mentoren die zukünftigen LAA ausgebildet werden. Die Wahl ist natürlich immer von den Ausbildungsfächern abhängig.

Die LAA erhalten den Einstieg in unsere Schule durch eine ein- bis zweiwöchige Hospitationsphase in allen Klassen. Dieses hat den Vorteil, dass die LAA einen guten ersten Überblick in das Schulleben erlangen.

Anschließend beginnen die LAA mit Unterstützung durch die Mentoren eigene Unterrichtsphasen zu übernehmen. Dabei kann es sich um kurze Phasen des Unterrichts oder auch schon um ganze Unterrichtsstunden handeln.

Mit Beginn des eigenständigen Unterrichts legen die LAA für jede Unterrichtsstunde eine kurze Unterrichtsskizze vor, aus der Thema, Ziel und Aufbau zu entnehmen sind. Weitere Aspekte werden in Absprache mit den Mentoren geklärt. Diese unterstützen zunächst bei der Entscheidung und Formulierung der Planungselemente. Bis zum Beginn des bdU haben die LAA dann die nötigen planerischen Qualifikationen erworben.

Nach den Unterrichtsstunden erhalten die LAA konkrete Rückmeldungen von den Mentoren. Diese helfen den LAA, ihren Unterricht zu reflektieren. Da dies während des Schulvormittags oft aus zeitlichen Gründen nicht möglich ist, werden bei uns regelmäßige Gesprächszeiten vereinbart.

Diagnostizieren und Fördern

Aufgrund unseres Schulprofils spielt bei uns dieser Bereich eine große Rolle. Demnach eignen sich die LAA während ihrer Ausbildungszeit ein fundiertes Grundwissen im Hinblick auf diese Lehrerfunktion an. Sie bekommen einen Einblick in unterschiedliche innerschulische und außerschulische Diagnose- und Fördermaßnahmen. So nehmen sie z.B. an der Durchführung und evtl. an der Auswertung der Schuleingangsdiagnostik teil, erleben Deutschtraining oder sind an einem AOSF beteiligt.

Auch in Kontakten zu Förderinstitutionen, zu schulischen Beratungsstellen und sonderpädagogischen Fördereinrichtungen erhalten sie die Möglichkeit, an dieser Lehrerfunktion zu arbeiten.

Erziehen

Die LAA haben eine Vorbildfunktion. Sie lernen es, den Blick dafür zu schärfen, den Kindern wertschätzend, gerecht, konsequent, zugewandt und liebevoll zu begegnen. Gerade auch im außerschulischen Miteinander lernen die LAA etwas über ihre erzieherische Kompetenz. Daher sollen sie, wenn es möglich ist, auch an Wandertagen und Klassenfahrten teilnehmen und die Abläufe der Offenen Ganztagschule kennenlernen.

Beraten

Es gibt an unserer Schule viele Beratungssituationen, in die die LAA mit einbezogen werden. Sie nehmen an Elternabenden, Elternsprechtagen, Beratungsgesprächen zu den weiterführenden Schulen und besonderen Eltern-Informationsveranstaltungen teil. Die LAA sollen aber auch lernen, schwierige pädagogische Situationen in der Gruppe zu besprechen. Beratung im Team und kollegiale Fallberatung stärken die psychologisch-pädagogischen Kompetenzen und werden somit an unserer Schule auch angeboten.

Organisieren und Verwalten

Mit Hilfe der Mentoren gewinnen die LAA einen Einblick in die vielfältigen Aufgaben eines Lehrers. Davon ausgehend sollen die LAA dann selbst organisatorische Aufgaben übernehmen: Erteilung von Aufsichten, Klassenbuchführung, Verfassen von Elternbriefen, Schülerunfallmeldungen, Krankmeldungen etc.

Die Teilnahme an der Organisation von größeren Projekten, Festen und Veranstaltungen ist wünschenswert.

Leistung messen und beurteilen

In die Leistungsbeurteilung der Schüler unserer Schule werden die LAA einbezogen. Sie erstellen Tests, schreiben und beurteilen Tests und Klassenarbeiten. Zu Beginn erfolgt dies in enger Zusammenarbeit mit den Mentoren, dann aber immer selbständiger.

Auch für die Ermittlung des Lernstandes in den betreffenden Fächern bzgl. der Zeugnisse ist das Urteil der LAA wichtig.

Um die Schülerleistungen festzustellen, lernen die LAA verschiedene Verfahren und Methoden kennen (z.B. Selbsteinschätzungsbögen und Beobachtungsbögen). Gemeinsam mit den Mentoren werden Lern- und Leistungskriterien erarbeitet.

Gerade im Rahmen des bdU ist es wichtig, dass die LAA möglichst bald zur Selbständigkeit gelangen, da sie hier eigenständig vor den Mentoren, den Eltern und der Schulleitung verantwortlich den Leistungsstand beschreiben und benoten müssen.

Evaluieren, Innovieren, und Kooperieren

Unsere Schule wünscht sich, dass die LAA ihr fachliches und didaktisches Wissen und ihre Vorerfahrungen einbringen. Die Ausbildung von LAA ist auch immer eine besondere Chance für die Mentoren und die Schule, neue unterrichtliche Ideen kennen zu lernen und zu erproben. Zudem steht die Ausbildung an unserer Schule immer in Beziehung zu der Ausbildung im ZfsL (z.B. auch der Kooperationstag Schule - ZfsL). Die Mentoren nehmen an den Nachbesprechungen der Unterrichtsbesuche teil, um weiter an den Positiv- und Besprechungspunkten arbeiten zu können. Um einen guten Überblick zu bekommen, werden die LAA auch an der Arbeit am Schulprogramm beteiligt. Daraus können sich dann unter Berücksichtigung besonderer Interessen und Kompetenzen der LAA Arbeitsschwerpunkte für eine Mitarbeit ergeben.

Es ist von unserer Seite sehr wünschenswert, wenn die LAA neue Konzepte oder auch gut umsetzbare Ideen an der Grundschule Kaukenberg einführen.

Die LAA erleben an unserer Schule die Zusammenarbeit mit den umliegenden Kindergärten, mit den weiterführenden Schulen, mit Betreuungseinrichtungen, mit dem Jugendamt und weiteren öffentlichen Stellen.

Das **schulische Ausbildungsprogramm** zur OVP 2016 für den VD im Lehramt Grundschule ist dem Schulprogramm als Anhang beigefügt.

Gedanken zur Leistungsbeurteilung und dem Zeugnisschreiben in der GS Kaukenberg

Bereits in den Jahren 2002 und 2003 hat sich das Kollegium der Grundschule Kaukenberg in mehreren Konferenzen darum bemüht, dem pädagogischen Leistungsbegriff eine angemessene Beurteilungsform zu geben, um damit neben den Richtlinien für die Grundschule in NRW auch der Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule (AO-GS) und der allgemeinen Schulordnung (AschO) in ihren einschlägigen Bestimmungen gerecht zu werden.

Die Richtlinien sehen es als eine wesentliche Aufgabe der Grundschule an, die Schülerinnen und Schüler an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen. „Sie ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet.“ Zur Feststellung der erbrachten Leistungen heißt es dort: „ In die Leistungsbewertung fließen alle von den Schülern in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen wie mündliche und praktische Beiträge sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen.“

Es ist das Bestreben des Kollegiums der Grundschule Kaukenberg diesem pädagogischen Leistungsverständnis eine angemessene Beurteilungspraxis zur Seite zu stellen. Erfahrungen mit den Möglichkeiten einer gezielten, fortwährenden Schülerbeobachtung und über angewandte Beobachtungskriterien wurden ausgetauscht. Zeugnisse sollten deskriptiv sein und einem pädagogischen Entwicklungsbericht entsprechen, heißt es in der einschlägigen Literatur. (Bartnitzky, Christiani, Zeugnisschreiben in der Grundschule) Deskriptiv ist das Zeugnis, wenn die Lernentwicklung des Schülers in die Beurteilung mit einfließt. Die Lernprozesse werden in einem solchen Zeugnis nachgezeichnet, ohne den Schüler an unverrückbaren Normen zu messen. Ein pädagogischer Entwicklungsbericht ist das Zeugnis, wenn es - statt über bloße Lernprodukte zu urteilen - die Entwicklung des Schülers schildert und zugleich die Unterrichtsbemühungen des Lehrers mitreflektiert. Das Kollegium machte sich mit praktischen Anregungen zur Formulierung von Lernentwicklungsberichten in diesem Sinne vertraut. (J. Ramsegger) Es machte sich ebenfalls mit den verbindlichen Lernzielen der Richtlinien am Beispiel der Fächer Mathematik und Sprache vertraut und diskutierte das mögliche Spannungsverhältnis zwischen diesen verbindlichen Leistungsanforderungen (Lernstandards – Qualitätsstandards) und der Forderung individuelle Lernfortschritte im Zeugnis nicht beschönigend, aber ermutigend zu beschreiben.

Ferner stellte sich das Kollegium den Fragen: Worauf achte ich beim Arbeits- und Sozialverhalten? Was muss ich in diesen Verhaltensdimensionen bei welchem Kind fördern? Was ist für die Beurteilung im Zeugnis wichtig? Zur genauen Beobachtung und Beschreibung des Arbeits- und Sozialverhaltens beschäftigte sich das Kollegium mit Zielkatalogen aus der Praxis einiger Grundschulen und formulierte als Leitkriterien für das Arbeits- und Sozialverhalten für unsere Grundschule: jemandem zuhören,

gesprächsbereit sein, Spielregeln einhalten, Anregungen aufnehmen und umsetzen, Aufgaben übernehmen, im Unterricht regelmäßig mitarbeiten, sich anstrengen, Rücksicht üben, sich an Vereinbarungen halten, sich in Aufgabenstellungen zurechtfinden (Partner- und Gruppenarbeit, Selbständigkeit, Zuverlässigkeit) und die notwendigen Arbeitsmaterialien bereit halten.

Alle Zeugnisse sollen im Dialog mit allen Betroffenen ausgegeben werden. In den Tagen vor einem Elternsprechtag veranstaltet die Grundschule Kaukenberg einen Schülersprechtag, an dem ihre Leistungen mit den Kindern selbst besprochen werden. Es sollen kurze präzise Aussagen getroffen werden, die für Kinder und Eltern verständlich sind. Es soll u. a. Antwort gegeben werden auf folgende Fragen: Hat ein Kind Fortschritte im Lernen und im Verhaltensbereich gemacht? Hat ein Kind gelernt, was es in diesem Schuljahr lernen sollte? Wie soll das Kind weiterlernen? In welchen Bereichen muss es gezielt gefördert werden? Kategorien und Standards für Arbeits- und Sozialverhalten sollten den Eltern deutlich gemacht werden.

Im Lehrerzimmer steht ein Ordner mit Informationen zum Thema Zeugnisschreiben ständig zur Verfügung.

Seit zwei Jahren besitzt die Grundschule Kaukenberg ein separates Leistungskonzept mit einem integrierten Rechtschreibkonzept. Dies kann im Schulbüro und auf der Homepage eingesehen werden.

Lesen

Die Lesekompetenz ist die grundlegende Kompetenz, auf der alles andere aufbaut. Deshalb muss die Leseleistung jedes einzelnen Kindes kontinuierlich gesteigert werden und wir bemühen uns sehr, die Kinder durch vielfältige Angebote zum Lesen zu motivieren.

In jeder Klasse befinden sich immer wieder aufgestockte Klassenbüchereien, die insbesondere in Unterrichtsphasen mit innerer Differenzierung, aber auch zur Ausleihe genutzt werden. Die Kinder üben so das Leihen und Zurückbringen der Bücher, wie sie es später in der Bücherei tun können, tauschen sich im Rahmen der Klasse über die Bücher aus und motivieren sich so gegenseitig zum Lesen. Zusätzlich zu den Klassenbüchereien steht allen Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klassen (zum Teil auch schon Erst- und Zweitklässlern) eine gut ausgestattete Schülerbücherei zur Verfügung. Diese ist in einem eigens dafür eingerichteten lesefreundlichen Raum an drei Tagen in der Woche geöffnet. Bei der Ausleihe unterstützen uns einige Mütter. Die Bücherei kann auch während des Unterrichts für Lesestunden genutzt werden.

Neben dem besonderen Augenmerk, das auf die Förderung des sinnentnehmenden Lesens im Unterricht gelegt wird, findet die Förderung der Lesemotivation und das Training der Lesefertigkeit auch im Förderkonzept der Grundschule Kaukenberg seinen Niederschlag.

Mit einem Schulzugang zum Internetangebot von ANTOLIN haben wir uns weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Lesemotivation unserer Schülerinnen und Schüler erschlossen.

Alle zwei Jahre findet in den Grundschulen des Kreises Paderborn eine Kinderbuchwoche statt, an der wir uns mit einer Projektwoche beteiligen. Die Grundschule Kaukenberg bemüht sich in diesem Rahmen immer wieder um den direkten Kontakt zu Kinderbuchautoren. Neben Knister, Alexander Steffensmeier, Salah Naoura, Aygen-Sibel Celik und Anne Steinwart haben auch andere Kinderbuchautoren in der Schule bereits für Klassen vorgelesen.

Seit dem es die Paderborner Kinderliteraturtage der Universität Paderborn gibt, nimmt unsere Schule aktiv daran teil. Diese Literaturtage finden seit dem Schuljahr 15/16 jährlich statt.

Um die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu unterstützen, die Schwierigkeiten bei der Steigerung ihrer Lesefertigkeit haben, kommen in einigen Klassen ehrenamtliche „Lesemütter“ während des Schulvormittags in die Schule. Diese lesen mit einzelnen Kindern meist einmal pro Schulwoche.

Den Kontakt zum Programm „Mentor – die Lesehelfer“ haben wir im Schuljahr 2009/2010 aufgebaut. Von diesen Lesehelfern werden einzelne, ausgewählte Kinder beim Lesen besonders gefördert. Das sind z.B. Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben oder die durch Leseschwäche besonderen Übungsbedarf haben. Die Mentor-Lesehelfer kommen ähnlich wie die Lesemütter einmal in der Woche, haben aber feste Bindung an einen Schüler. Sie lesen, sprechen über das Gelesene und helfen den Schülern bei der Bearbeitung dazugehöriger Aufgaben.

Leseförderung mit ANTOLIN

Einen hohen Leseanreiz bietet für viele Kinder die Arbeit mit dem Programm „Antolin“. In der Datenbank von ANTOLIN sind über 20 000 Titel erfasst und mit Fragen zum Text aufbereitet. Über das Internet werden die Kinder geprüft, ob sie den Text gelesen und verstanden haben. Wir haben eine Schullizenz erworben und alle Schüler können über ihre Lehrer teilnehmen, die bei Antolin.de für ihre Schüler Punktekonto einrichten.

Ein Schüler holt sich ein Buch aus der Klassen- oder Schulbücherei und liest es. Per Passwort greift das Kind im Anschluss auf sein individuelles Internet-Konto zu, ruft das eben gelesene Buch auf und beantwortet dann interaktiv Quizfragen zum Inhalt. Das geht auch von zu Hause. Richtige Antworten werden mit Pluspunkten auf dem Schülerkonto gespeichert. Schummeln ist kaum möglich, da die Fragen ein intensives Lesen voraussetzen, falsche Antworten ergeben Minuspunkte. Am Ende des Schuljahres bekommen alle fleißigen Leser eine Urkunde für ihre Leistungen.

ANTOLIN bietet Lehrern die Möglichkeit mit einem eigenen Zugang zur Website die Lektüre und das Leseverstehen ihrer Schüler zu verfolgen und etwaige Defizite im

Unterricht auszugleichen. Lehrer und auch Eltern übernehmen dabei die Verantwortung, die Kinder beim Lesen zu begleiten, nachzufragen, anzuregen und Interesse an den Leseerlebnissen zu zeigen.

Unsere jungen Leser werden in kleinen Gruppen seit einiger Zeit regelmäßig in unserer Schulbibliothek auf kindgerechte Art und Weise, nach eigenem Tempo und Geschmack, gleichzeitig an die Bücher und das Internet herangeführt.

ANTOLIN ist an unserer Schule ein integrierter Bestandteil zur Entwicklung einer Erzähl- und Gesprächskultur sowie einer Lesekultur, die Lesen als persönlichen Gewinn erlebbar macht. Schon in der Schuleingangsphase können unsere Schüler interessenbezogen altersangemessene Kinderbücher auswählen und ihre Leseerfahrungen beschreiben, in Lesezeiten erhalten unsere Schüler Gelegenheit zum selbstvergessenen Lesen, später stellen sie Kinderbücher vor und begründen deren Auswahl. Sie recherchieren in elektronischen Medien zu Themen und Aufgaben und verbinden in Gesprächen das Gelesene mit ihrem Sach- und Weltwissen. In diesem Sinne ist die Mediennutzung von ANTOLIN für uns Teil einer anregenden Leseumgebung zur Förderung der Lesemotivation.

Schülerbücherei

Unsere eigene Schülerbücherei ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern, selbstständig aktuelle und klassische Kinderbücher lesen und ausleihen zu können, ohne den recht weiten Weg in die Kinder- und Jugendbibliothek in der Innenstadt machen zu müssen.

Unsere Bücherei ist lesefreundlich eingerichtet. Sessel, Sofa, Sitzkissen und Leseplätze laden zum Lesen dort ein.

Die Kinder wählen zwischen Sachbüchern, Bilderbüchern und Kinderbüchern in verschiedenen Lesestufen. Bunte Markierungen an den Bücherregalen zeigen ihnen, ob ein Buch leicht, mittelschwer oder schwer zu lesen ist. Immer wieder gibt es wechselnde Themenregale, z.B. mit Detektivgeschichten, Fußballbüchern, Weihnachtbüchern, Feenbüchern oder zu Themen wie „Geh' nicht mit Fremden mit“, die das Augenmerk der Kinder anziehen.

Kinderbuchhelden, wie „Die fabelhaften Zauberfeen“, „Der kleine Drache Kokosnuss“, „Nick Nase“, „Pipi Langstrumpf“, „Tom Gates“ oder „Die Olchis“ stellen wir den Kindern vor, empfehlen Bücher und oft lesen sich die Kinder dann durch ganze Serien.

An drei Tagen in der Woche ist die Bücherei in der großen Pause und begleitend zu einzelnen Unterrichtsstunden geöffnet. Engagierte Mütter ermöglichen die kostenlose Ausleihe und Rückgabe der Bücher, sorgen für Ordnung, Reparaturen und Beratung. Häufig werden die Büchereizeiten auch zum Verweilen und Lesen von den Kindern genutzt. In bestimmten Stunden können auch die Computer-Arbeitsplätze in der Bücherei genutzt werden, um gelesene Bücher im Antolin-Leseprogramm zu bearbeiten.

Alle Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen haben eine Büchereikarte, aber auch Eltern, Kollegen und besonders lesebegeisterte Erst- und Zweiklässler können sich Bücher ausleihen. Jeweils zu Beginn des neuen Schuljahres werden alle neuen

3. Klassen in die Nutzung der Bücherei eingewiesen, so dass dies auch in den Unterricht einfließen kann.

Kinderbuchwoche

„Lesen macht Spaß – Vorlesen ist superklasse,
in unserer Phantasie warten Abenteuer“

Das ist der Anfang eines beliebten „Hits“, der zu Beginn und während der Kinderbuchwoche überall in unserer Schule erklingt. Die „Paderborner Kinderbuchwoche“ ist ein Angebot für alle Grundschulen des Kreises Paderborn. Sie findet alle zwei Jahre statt. Auch wir nehmen immer mit einer Projektwoche daran teil. Die Organisatoren bieten Autorenlesungen, einen Vorlesewettbewerb, einen Plakatwettbewerb und ein Projekt zum Geschichtschreiben an. An diesen allgemeinen Angeboten nehmen immer wieder einzelne Klassen unserer Schule teil, eine Klasse wurde auch schon für ihr selbstgeschriebenes Buch beim Bürgermeister geehrt.

Im Rahmen dieser allgemeinen Kinderbuchwoche gestalten wir unsere eigene Projektwoche. Anfang und Ende bildet eine gemeinsame Feier in der Eingangshalle mit Liedern und Gedanken zum Lesen. Auch stellen die Kinder ihre Arbeit am Ende der Projektwoche den anderen vor.

Mit der Kuh „Lieselotte“ haben schon einige Klassen Abenteuer erlebt und sogar für Lieselotte selber neue Abenteuer verfasst; die „Zugmaus“ wurde gelesen und ihre Reise wurde mit einem Lesetagebuch begleitet; alles über das Leben der Indianer wurde erforscht, dazu gebastelt, geschminkt und gemalt und „Fliegender Stern“ gelesen; auch „Oh wie schön ist Panama“, „Gespensterjäger auf eisiger Spur“, „Gottlieb der Killerhai“, „Neben mir ist noch Platz“, „Die Sockensuchmaschine“ oder „Hotte und die Mädchen“ sind beliebte Klassenlektüren, die dann in der Projektwoche gemeinsam gelesen werden, dazu wird Theater gespielt, gestaltet, genäht, gekocht, gewerkelt, gedichtet und geschrieben.

Ausflüge in die Kinderbibliothek der Stadt, ins Theater oder in eine Buchhandlung gehören ebenfalls häufig zur Projektwoche.

Besonders das Vorlesen hat seinen festen Platz: Lehrer lesen vor, Schüler lesen für Schüler vor und Eltern lesen vor. Beim Programm „Eltern lesen vor“ rückt häufig die Mehrsprachigkeit der Familien in den Vordergrund. Besonders beliebt sind Vorleseangebote von Eltern, die in ihrer Muttersprache vorlesen, z.B. in Russisch, Arabisch, Polnisch, Kurdisch, Englisch, Dari, Farsi, Tamil. Die Schülerinnen und Schüler wählen sich Vorleseangebote aus, an denen sie dann offiziell mit „Eintrittskarte“ teilnehmen dürfen.

In den Leseprojektwochen leben wir mit und in den Büchern, denn:

„Lesen heißt auf Wolken liegen oder wie ein Vogel fliegen, such dir aus, was dir gefällt, schau von oben in die Welt.“ (aus: Christa Zeuch: Halli-hallo, Herr Funckerfloh, Arena Verlag GmbH, Würzburg 1992)

Paderborner Kinderliterartage

Die Paderborner Kinderliterartage sind eine Veranstaltungsreihe des Fachs Germanistische Literaturdidaktik am Institut für Germanistik der Universität Paderborn. Einmal jährlich im Frühjahr wird ein Autor / eine Autorin aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur nach Paderborn eingeladen. Zu einem Teil des Veranstaltungsformat gehört eine Lesung vor einer geladenen Schulklasse in der Studiobühne der Universität. An dieser Lesung nehmen die 3. Schuljahre unserer Schule regelmäßig teil. Im Vorfeld werden die Kinder durch die Seminararbeit der Universität unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Iris Kruse innerhalb einer Doppelstunde auf die Lesung vorbereitet.

Miteinander leben und lernen

1. Miteinander leben und lernen im Kollegium

- vertrauensvolles Aufeinanderzugehen
- Zusammenarbeit der Kollegen und Kolleginnen
- soziales Netz der gegenseitigen Unterstützung (Materialaustausch, Ideenaustausch, Beratung über schwierige Schüler und über schwierige Situationen im Unterricht)
- flexible Sitzordnung im Lehrerzimmer zur Vermeidung von Kommunikationsbarrieren
- gemeinsames Feiern im Kreis der Kolleginnen und Kollegen
- gute Zusammenarbeit mit der Sekretärin und dem Hausmeister

2. Gemeinsames leben und lernen mit den Kindern

- angstfreier Unterricht als Selbstverständlichkeit
- positiv gestalteter Tagesanfang (Gedankenaustausch, Erlebnisse erzählen, offener Anfang, Morgenritual, Morgenkreis)
- miteinander lernen (Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Rollenspiele zum sozialen Lernen, Spielstunden, Geburtstagsfeiern)
- Regeln aufstellen für ein Miteinander (Atmosphäre in der Klasse schaffen für Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen)
- angeleiteter Umgang mit Konflikten (Streitberatung)
- Verständnis für Fremdes wecken (Erziehung zu Toleranz, Anregungen aus unterschiedlichem kulturellen Hintergrund einbeziehen)
- flexible Sitzordnung in der Klasse zur Vermeidung von Kommunikationsbarrieren
- gemeinsames Singen

3. Miteinander leben und lernen mit den Eltern

- vertrauensvolle Zusammenarbeit (gemeinsame Unternehmungen, gemeinsam basteln, Familienwandertage, Elternstammtisch)

4. Miteinander leben und lernen in angenehmer Umgebung

- Blumen, Pinnwände, Klassenschmuck, Geburtstagskalender, Spiel- und Bastelmaterial zur freien Gestaltung
- gemeinsame Gestaltung von Fluren und Aula und dem Pavillion

5. Miteinander leben durch besondere Aktionen

- Feste und Feiern
- Wandertage und Jugendherbergsfahrten
- gemeinsames Frühstück
- gemeinsames Kochen und Backen
- kooperative Spiele auf dem Schulhof
- eine Pausenaufsicht, die sich „kümmert“
- Besuch außerschulischer Lernorte (Baumhaus, Feuerwehr, Museen...)
- Tag der Mehrsprachigkeit (Sprachenvielfalt)
- Projektwochen
- Autorenlesungen
- Konzertbesuche
- Theaterbesuche

Morgensingen

In unserer Schule ist es Tradition, dass wir uns wöchentlich zum Morgensingen treffen.

Jeden Freitag kommen jeweils zwei Jahrgänge (1./3. oder 2./4.) um 8.10 Uhr in der Pausenhalle zusammen, um dort gemeinsam zu singen

Zum Liedrepertoire gehören zum Beispiel

- Lieder zu den Jahreszeiten,
- Lieder zum Schulanfang und Schulalltag,
- Quatsch- und Bewegungslieder,
- so wie rhythmische Sprech- und Bewegungs-Spiele.

Wir nutzen das Morgensingen auch als Plattform, um

- Geburtstagskinder hochleben zu lassen;
- Gelerntes aus dem Unterricht vorzustellen und andere dadurch zu inspirieren;
- Schönes vorzuführen, um andere zu erfreuen;
- gemeinsam für Feste oder andere Veranstaltungen zu üben.

Das Morgensingen beginnt stets mit demselben mehrsprachigen Begrüßungs-Kanon und endet mit einem Ständchen für die Geburtstagskinder der letzten vierzehn Tage.

Musik-AG

Die Initiative des Ruhrgebietes „Jedem Kind ein Instrument“ wurde von der Städtischen Musikschule Paderborn aufgegriffen. Das Angebot an die GS Kaukenberg, hier vor Ort initiativ zu werden, wurde gern von uns angenommen. Mit der Musikfachlehrerin steht uns eine engagierte und kompetente Koordinatorin zur Verfügung.

Mit dem Schuljahr 2008/09 startete die Städtische Musikschule Paderborn das Projekt „Musik-AG für die Grundschule“, an dem unsere Schule als eine von insgesamt drei Grundschulen teilnimmt. Bei dieser Kooperation zwischen Musik- und Grundschule werden die Kinder in ihrer Schule von Musikschullehrern unterrichtet. Der Unterricht findet während der normalen Schulzeit oder in Randstunden statt.

Für die Teilnahme am Unterricht der AG schließen die Eltern einen Unterrichtsvertrag mit der Musikschule ab. Es werden gestaffelte Beiträge erhoben. Bei geringem Familieneinkommen besteht die Möglichkeit auf bis zu 100% Ermäßigung der Unterrichtsgebühr. Das Ausleihen der Instrumente ist kostenlos, allerdings müssen die Eltern das Instrument gegen einen geringen Betrag versichern.

Im 1. Schuljahr werden die Kinder über das Singen, Tanzen und Malen an musikalische Grundelemente wie Takt, Rhythmus und Notation herangeführt. Eine Musikschullehrerin gestaltet im Tandem mit der Musikfachlehrerin die Stunden. Zusätzlich stellen verschiedene Instrumentallehrer ihre Instrumente vor, so dass die Schüler eine breite Palette an klassischen Instrumenten kennenlernen. Die Kinder können die Instrumente ausprobieren und sich zum Ende des Jahres ihr Lieblingsinstrument für das darauffolgende Schuljahr auswählen.

Ab dem 2. Schuljahr erhalten die Schüler das Instrument als Leihgabe für den Unterricht und das Üben zu Hause. Musikschullehrer erteilen den Instrumentalunterricht in Kleingruppen von höchstens fünf Kindern.

Von der 4. Klasse an kommt zum Instrumentalunterricht das Spiel im Ensemble hinzu, bei dem die Schüler jahrgangsübergreifend das Zusammenspiel üben sollen. Mittlerweile bereichern die Kinder der ersten „Musik-AG“s den Klassen- und Musikfachunterricht, ebenso wie unsere gemeinsamen Feiern und das Morgensingen.

Mit ihren kleinen Vorspielen zeigen sie uns, neben ihren musikalischen Fähigkeiten, welche sozialen Kompetenzen, wie Achtsamkeit und Rücksichtnahme beim Zusammenspiel, sie dabei schon erlernt haben.

Offene Ganztagschule

Trägerschaft

Die Trägerschaft obliegt der Stadt Paderborn. Ansprechpartner ist das Schulverwaltungsamt.

Räumliche Ausstattung

Die Offene Ganztagschule verfügt über 5 Gruppenräume. Davon befinden sich 3 Räume im Hauptgebäude und 2 im Pavillon. Jede Gruppe bietet Platz für 25 Kinder und somit stehen 125 Plätze für die Ganztagsbetreuung zur Verfügung.

Darüber hinaus werden die Räume der Schule genutzt, z.B.: Klassenräume zur Betreuung der Hausaufgaben und AGs, die Turnhalle, der Kunst- und Musikraum, die Schulbücherei, die Aula, der Schulhof und der angrenzende Spiel- und Fußballplatz.

Ein kleines Büro / Sprechzimmer komplettiert das Raumangebot der OGS.

Team

Unser Team setzt sich zusammen aus:

- fünf hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften mit jeweils 25 Stunden pro Woche, die sich regelmäßig zu aktuellen Themen fortbilden
- Übungsleitern aus verschiedenen Berufsfeldern und Studenten von den örtlichen Hochschulen
- einer Mitarbeiterin im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes
- Praktikanten

Gruppenstruktur

Die einzelnen Gruppen setzen sich zusammen aus SuS aller 4 Jahrgangsstufen.

Hier treffen sich Kinder aus den verschiedensten Kulturen und aus den unterschiedlichsten sozialen Lebenssituationen.

Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln entwickelt und eingeübt, um das tägliche Miteinander positiv zu gestalten. Ein weiterer Fokus liegt auf der Förderung von gegenseitiger Akzeptanz und der Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien sowie der Entwicklung der Empathiefähigkeit.

Vernetzung von Schule und OGS

Das OGS-Team steht im regelmäßigen Austausch mit den Lehrern und trifft gemeinsame Absprachen. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Konferenzen, Steuergruppensitzungen, Fortbildungen und Elterngespräche.

Vernetzung im Gemeinwesen

Unsere OGS kooperiert mit Partnern aus dem Gemeinwesen. Für das Freizeitangebot und die Hausaufgabenbetreuung arbeiten wir mit dem örtlichen Caritasverband und der Diakonie Paderborn-Höxter zusammen. Bei Bedarf nehmen die Gruppenleitungen Kontakt zur schulinternen Sozialarbeiterin auf. Auf Wunsch vermitteln wir Kontaktdaten der ortsansässigen Beratungsstellen und des Jugendamtes.

Tagesablauf

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11.45	Betreuung in den einzelnen Gruppen				
12.30	Mensa Jahrg. 1/ 2 Betreuung Jahrg. ¾				
13.20	Mensa Jahrg ¾ Betreuung Jahrg.1/2				
14.00	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Freie Spielzeit und AG`s
15.00	Freie Spielzeit und AG`s				
16.00	Betreuungs-ende	Betreuungs-ende	Betreuungs-ende	Betreuungs-ende	Betreuungs-ende

Mensa

Unsere Mensa bietet Platz für 75 SuS. Daraus ergeben sich zwei Essenszeiten, welche die SuS in Abhängigkeit vom individuellen Stundenplan in Anspruch nehmen. Die Stadt Paderborn hat die Firma Esslust (Brand) mit der Lieferung des Essens beauftragt, welches DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung) zertifiziert ist.

Das Angebot der Mahlzeiten berücksichtigt Unverträglichkeiten, vegetarische Kost sowie die Bedürfnisse muslimischer Kinder.

Während der gemeinsamen Mahlzeiten legen wir großen Wert auf Tischkultur und einen strukturierten Ablauf unter Einhaltung unserer Mensaregeln.

Hausaufgaben

Die Hausaufgaben werden von montags bis donnerstags, in der Zeit von 14.00 bis 15.00 Uhr, in Kleingruppen von der jeweiligen Gruppenleitung und deren zwei Übungsleitern betreut. Die zeitlichen Vorgaben zur Erledigung der Hausaufgaben sind 30 Minuten für die 1. und 2. Klasse und 45 Minuten für die 3. und 4. Klasse – auf Vollständigkeit und Richtigkeit besteht kein Anspruch. Die Zeiten entsprechen dem Erlass des Landesschulgesetzes..

Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden dabei weitestgehend berücksichtigt. Alle Hausaufgabenkräfte sind bemüht, die Kinder zu größtmöglicher Selbständigkeit und Kontinuität anzuleiten. Dabei stehen ihnen sogenannte Hausaufgabenkisten zur

Verfügung, in denen Materialien (Anlauftabelle, Wörterbuch, Rechenrahmen, Zehner- und Hunderterfeld, Würfel, Wendepfättchen etc.) enthalten sind, welche bei diesem Prozess unterstützenden Charakter haben können.

Zwischen den Lehrerinnen, Betreuerinnen und den Eltern der SuS besteht eine vielschichtige Kommunikation.

Dazu gehören:

- ein Hausaufgabentagebuch, welches von den Eltern wöchentlich gegengezeichnet wird
- Notizen, die im Hausaufgabenheft vermerkt werden
- informelle Gespräche zwischen allen Beteiligten

Arbeitsgemeinschaften

Die Kinder der Offenen Ganztagschule haben die Möglichkeit verschiedene Freizeitangebote wahrzunehmen, u.a. diverse Sportangebote, kreatives Gestalten, Tanz und Spiel-AGs sowie Entspannungsübungen. Die Angebote können halbjährlich gewechselt werden.

Freie und angeleitete Spielzeit

Neben den angebotenen AG`s haben die SuS Gelegenheit zum freien Spiel. In dieser Spielzeit trifft das Kind alle Entscheidungen selbst. Es teilt sich die Zeit selbst ein, wählt seine/n Spielpartner und bestimmt Ort sowie Verlauf des Spiels. Dadurch werden sowohl soziale Kompetenzen als auch die Persönlichkeit des Kindes entwickelt und gestärkt.

Angeleitete Angebote ergänzen die freie Spielzeit. Die Betreuungskräfte geben neue Impulse für kreatives Gestalten und Spiele.

Ferienbetreuung

50% der gesamten Schulferien bieten wir in der Zeit von 8 bis 16 Uhr eine Ferienbetreuung an. Diese gestalten wir abhängig von der angemeldeten Schülerzahl und den Bedürfnissen der Kinder.

Präventionsprojekte

Faustlos - Programm zur Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz

Faustlos ist ein Curriculum, das impulsives und aggressives Verhalten von Kindern vermindern und ihre soziale Kompetenz erhöhen soll. Das Programm liegt in zwei

separaten Versionen vor: Ein Curriculum wurde speziell für den Kindergarten, ein anderes für die Grundschule entwickelt. Beide Curricula basieren auf dem amerikanischen Programm SECOND STEP und dienen der Prävention aggressiven Verhaltens.

Faustlos vermittelt alters- und entwicklungsadäquate prosoziale Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut. Diese drei Bereiche sind in Lektionen unterteilt, die aufeinander aufbauend unterrichtet werden. Das Grundschul- Curriculum umfasst 51 Lektionen und richtet sich an die Klassen 1 bis 3.

Empathie: Faustlos versteht Empathie als ein „Set von Fähigkeiten und Fertigkeiten“, das die Fähigkeit, die Gefühle anderer zu verstehen und zu beantworten, einschließt. Empathie wird als eine Fähigkeit verstanden, die zum großen Teil erlernbar ist.

Impulskontrolle: Faustlos bezieht sich hierbei im Wesentlichen auf zwei Strategien: Interpersonelles kognitives Problemlösen und das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten. Problemlösen erfolgt durch die Vermittlung systematischer Gedankenschritte, die in sozialen Situationen eingesetzt werden. Das Training sozialer Verhaltensfertigkeiten vermittelt Verhaltensweisen, wie „sich entschuldigen“ oder „mitmachen“, die in verschiedenen sozialen Situationen angewendet werden können.

Umgang mit Wut und Ärger: Faustlos zielt darauf ab, die Wahrnehmung der Auslöser von Wut und Ärger mit dem Gebrauch positiver Selbst- Verstärkungen und Beruhigungstechniken zu verbinden. So können Wutanfälle verhindert werden und die Kinder haben die Möglichkeit, über den Vorfall nachzudenken, der den Ärger ausgelöst hat.

Das Unterrichtsmaterial für die Durchführung des Programms ist aus dem „Faustlos-Koffer“. Kolleginnen nahmen an einer ganztags Faustlos- Fortbildungsveranstaltung teil und setzen dies in den einzelnen Klassen im Unterricht um. Wir führen das Programm auch bis in den Jahrgang 4 und haben vereinbart, eine Unterrichtsstunde in der Woche für die Umsetzung einzuplanen.

Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“

Das interaktive Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ ist fester Bestandteil unseres Schulprogramms und wird jedes Jahr an insgesamt drei Vormittagen in Verbindung mit der „Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück“ in unseren vierten Schuljahren durchgeführt.

Ziel dieses Stückes ist es, dem sexuellen Missbrauch vorzubeugen. Den Schülerinnen und Schülern wird Mut gemacht, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen. Sie sollen Missbrauchssituationen erkennen können und wissen, dass es feste Regeln gibt sich in unsicheren Situationen zu schützen und sich Hilfe zu holen.

Um einen Einblick in die Inhalte des Stückes und die Vorgehensweise der Theaterpädagogen zu ermöglichen werden die Eltern zu einer Sichtveranstaltung eingeladen. Diese wird vom Zonta Club Paderbon finanziert und ist für unsere Eltern kostenlos.

Mehr Sprachen – Mehr Chancen / Rucksack Schule

Die Grundschule Kaukenberg hat seit dem Frühjahr 2018 einen Kooperationsvertrag zum Projekt „Rucksack Schule“ mit dem der Stadt Paderborn und dem Bildungs- und Integrationszentrum des Kreises Paderborn unterschrieben.

Das Programm richtet sich an Eltern mit Migrationshintergrund und ihre Kinder im ersten Schuljahr. Rucksack Schule zielt auf die durchgängige sprachliche Bildung und greift dabei Themenbereiche des Klassenunterrichts auf. Die Kinder werden im Unterricht in allen Fächern in der deutschen Sprache und im Herkunftssprachenunterricht und von den Eltern in der Familiensprache gefördert.

Rucksack Schule ist zudem ein Elternbildungsprogramm: Eltern erfahren, wie sie ihre Kinder in der allgemeinen und schulischen Entwicklung optimal fördern können. Diese häuslichen Übungen erfolgen gezielt in der Herkunftssprache.

Die Eltern werden als Experten für die Erziehung ihrer Kinder sowie für das Erlernen der Herkunftssprache angesprochen. Sie treffen sich wöchentlich und werden durch Elternbegleiter angeleitet, die speziell dafür ausgebildet sind.

Unterstützt wird die Arbeit von und mit den Eltern durch die dafür vorgesehenen Materialien, die den Eltern Anregungen für täglich wechselnde Aktivitäten mit ihren Kindern geben.

Die Anbindung an die Schule ist für das Programm von großer Bedeutung. Im Klassenunterricht erfolgt die Förderung in der deutschen Sprache parallel zum Herkunftssprachenunterricht und zur thematischen Arbeit in der Elterngruppe.

Schule und Eltern vernetzen dabei ihre Arbeit und gehen eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ein, die das Förderpotential aller Beteiligten zusammenführt und die interkulturelle Öffnung der Schule unterstützt.

Hundegestützte Pädagogik (Schulhund-Konzept)

Schule unterliegt im Wandel der Zeit immer einem gesellschaftlichen Prozess. Schule muss die Veränderungen der Gesellschaft der letzten Jahre aufnehmen und wird dadurch zunehmend zum Sozialisierungsort für Kinder.

Die Erziehungsaufgaben der Schule haben sich in den letzten Jahren erhöht. Schule ist nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung, sondern Schule leistet einen immer größeren Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen.

In unserem Kulturkreis erweist sich der Hund schon seit tausenden von Jahren als Evolutionsgefährte des Menschen. Nun hat er seit einigen Jahren auch Einzug in die pädagogische Arbeit erhalten. Der Hund als Pädagoge auf vier Pfoten nimmt jedes

Kind vorurteilsfrei an, eröffnet neue Wege sozialer Interaktionen und gestaltet Schule während seiner Anwesenheit zu einem angenehmen Lern- und Lebensort.

Unterschiedliche Studien belegen, dass der Einsatz von Hunden an Schulen eine wirkungsvolle und sinnvolle Ergänzung zum Unterricht sein kann. Hunde können allein durch ihre Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenzimmer nachhaltig positiv verändern.

Die tiergestützte Pädagogik mit einem Hund setzt einen pädagogischen Abschluss des Hundeführers voraus. Der Schulhund wird also nur in Anwesenheit eines Pädagogen eingesetzt. In der Grundschule Kaukenberg ist der Hundeführer bzw. Hundehalter ebenfalls Pädagoge.

Der Begriff Schulhund bezeichnet einen Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv von Pädagogen in den Unterricht integriert wird. Der Einsatz eines Hundes in der Schule kann sich positiv auf das Selbstwertgefühl der Kinder auswirken, da er jedem Kind ein Gefühl von Freundschaft, Nähe und Geborgenheit vermittelt.

Wer Kinder beobachtet, erkennt schnell, dass sie sehr frei und unbeschwert auf Tiere zugehen. Der Zugang ist häufig spontan und mit sehr hoher Motivation belegt. Diese natürliche Affinität der Kinder zu Hunden wird in der tiergestützten, pädagogischen Arbeit genutzt.

Hunde als Rudelwesen bieten Kindern echte Kommunikation an. Sie nehmen Menschen an wie sie sind, ohne Urteil aufgrund der äußeren Erscheinung. Deshalb gehen die meisten Kinder auf einen Hund viel schneller zu, als auf einen unbekanntem Menschen. Dies eröffnet Kindern mit Kontaktschwierigkeiten besondere Chancen. Das genaue beobachten von Mimik und Körpersprache im Umgang mit dem Schulhund kann auch auf Mitmenschen übertragen werden und somit Sozialkontakte positiv beeinflussen.

Studien zum Schulhund haben immer wieder ergeben, dass sich die Lernatmosphäre verbessert. In den Klassen wird es ruhiger und das Verhalten der Schüler und Schülerinnen disziplinierter. Durch das Streicheln des Hundes werden negative Emotionen wie Trauer, Stress und Aggressionen abgebaut. Es entsteht in der Klasse eine entspannte Situation und entspanntes Lernen ist effektiveres Lernen.

Durch den Schulhund werden die Sinne gefördert und die Wahrnehmung gestärkt. Es findet eine Förderung der Fein- und Grobmotorik statt, die soziale und emotionale Kompetenz wird geschult und auch die Konzentrationsfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Empathiefähigkeit werden durch einen Schulhund gestärkt.

Ein Schulhund ist kein Allheilmittel und kein Wundermittel. Er ist als Angebot an das Kind zu verstehen.

Die Kinder bestimmen die Intensität des Kontakts zu dem Hund selbst. Auch ängstliche Kinder haben die Möglichkeit durch das ruhige und unaufdringliche Verhalten des Hundes behutsam zu diesem Kontakt aufzunehmen. Somit werden Ängste abgebaut. Auch Kinder, die unter den Einflüssen anderer Kulturkreise Ängste entwickelt haben, können im Umgang mit dem Schulhund viele positive Erfahrungen machen.

Die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes im Klassenverband bewirkt laut einiger Studien erstaunliche Veränderungen: Kinder gehen lieber zur Schule, Außenseiter

werden aus der Isolation geholt, Auffälligkeiten reduzieren sich, positive Sozialkontakte werden gefördert und es herrscht ein anderer Umgang mit Aggression bei den Kindern.

Notwendige Rahmenbedingungen

Nicht jeder Hund eignet sich für den Einsatz in der hundegestützten Pädagogik. Für diese Arbeit muss der Hund bestimmte Wesens- und Leistungsmerkmale mitbringen. Der eingesetzte Hund muss einige charakterliche Voraussetzungen mitbringen:

- absolut verträglich mit Kindern
- am Menschen orientiert
- ruhiges Wesen
- keine Beißansätze
- wenig Geräuschempfindlichkeit
- keine aggressive Ausstrahlung

Über die Wesensart des Hundes hinaus muss das Tier auf seinen Einsatz in der Schule vorbereitet sein. Selbstverständlich muss der Hund eine Hundeschule besuchen und sich in den Räumlichkeiten der Schule ruhig und sicher fühlen. Die Geräusche eines Schulalltags dürfen das Tier in seinem Verhalten nicht beeinflussen.

Wenn ein Hund in der Pädagogik eingesetzt wird, ist im besonderen Maße auf die Hygiene und Gesundheit zu achten. Der Hund muss unter regelmäßiger tierärztlicher Aufsicht stehen. Er muss gesund und vollständig geimpft sein. Er muss einen aktuellen Impfpass besitzen und sich alle 3 Monate einer Prophylaxe gegen Parasiten wie Flöhe und Zecken unterziehen. Selbstverständlich erhält der Hund ebenfalls alle 3 Monate eine Wurmkur.

Die Schüler und Schülerinnen werden im Umgang mit dem Hund zur Einhaltung hygienischer Standards angehalten wie z.B. Waschen der Hände nach dem Kontakt mit dem Hund. Waschelegenheiten sind in den Klassenräumen und im Schulgebäude zahlreich vorhanden.

Der Hund im Einsatz der tiergestützten Pädagogik muss selbstverständlich eine Haftpflichtversicherung besitzen.

Kinder mit einem ängstlichen Verhalten gegenüber Hunden oder auch mit einer eventuellen Allergie werden von der Lehrerin oder dem Lehrer besonders beobachtet und betreut. Unter Umständen wird der Hund von diesen Kinder ferngehalten.

Wenn der Hund sich in der Schule aufhält und in keiner Lerngruppe aktiv ist befindet er sich im Büro des Schulleiters. Der Hund läuft nicht unbeobachtet im Schulgebäude oder auf dem Schulgelände herum.

Der Einsatz des Schulhundes wird mit allen beteiligten Personen abgesprochen. Dazu gehören das gesamte Schulpersonal, die schulischen Gremien und die beteiligten Behörden.

Einsatzmöglichkeiten

Der Hund soll nicht die Aufmerksamkeit der Kinder oder der Lehrperson vom eigentlichen Unterrichtsgeschehen ablenken.

Die Anwesenheit des Hundes soll das eigentliche pädagogische Handeln der Lehrperson unterstützen.

Der Umfang und die Inhalte des hundegestützten Unterrichts variieren von der reinen Anwesenheit des Hundes in der Schule bis hin zur aktiven Teilnahme des Vierbeiners als Vorbild und Lernkamerad im Unterricht.

Der Hund nimmt immer mal wieder in unregelmäßigen Abständen an dem Unterricht einzelner Klassen oder auch Lerngruppen teil.

Er kann dabei als Unterrichtsgegenstand im Mittelpunkt des Unterrichts stehen, kann aber auch als Lernbegleiter einzelne Aufgaben übernehmen. Für einzelne Lerngruppen ist die bloße Anwesenheit des Hundes bereits eine große Motivation für das Sozial- und Arbeitsverhalten.

Regeln für den Umgang

Alle Kinder, die mit dem Schulhund in Berührung kommen, erhalten zunächst eine sogenannte „Kennlernstunde“. Dort stellt sich der Hund den Kindern vor und es werden die ersten Fragen beantwortet.

In diesem Zusammenhang bekommen die Schülerinnen und Schüler die „Regeln für den Umgang mit dem Schulhund“. Diese Regeln werden besprochen.

Regeln für den Umgang mit BUDDY

- 1. Sei bitte leise und gehe langsam.**
- 2. Ich halte meine Schultasche geschlossen.**
- 3. Ich lasse nichts auf dem Boden herumliegen.**
- 4. Buddy darf nur von einem Kind gerufen werden.**
- 5. Vor dem Streicheln Herrn Becker fragen.**
- 6. Immer nur ein Kind darf Buddy streicheln.**
- 7. Nach dem Streicheln die Hände waschen.**
- 8. Kommandos darf Buddy nur von Herrn Becker bekommen.**
- 9. Buddy darf nur mit Erlaubnis gefüttert werden.**
- 10. Störe Buddy nicht in seinem Häuschen.**

Persönliche Angaben zum Hund

Der Schulhund der Grundschule Kaukenberg heißt Buddy. Er wurde am 06.08.2017 in Witten geboren und lebt seit dem 13.10.2017 in Paderborn bei der Familie seines Herrchen Nils Becker. Buddy ist ein Cavalonka. Ein Cavalonka ist eine Mischung aus den Hunderassen Cavalier King Charles Spaniel und Bolonka Zwetna. In Buddy vereinen sich demnach eine englische und russische Linie. Buddy ist besonders allergikergeeignet, da er nicht haart.

Er hat eine Schulterhöhe von 40 cm und wiegt 7 kg.

Er besucht regelmäßig die Hundeschule und unterliegt der ständigen Kontrolle eines Tierarztes. Er ist Haftpflicht versichert und erfüllt auch darüber hinaus alle hier angesprochenen Kriterien für einen Schulhund.

Beteiligte Behörden

Der Einsatz eines Schulhundes an der Grundschule Kaukenberg ist mit den notwendigen örtlichen Behörden abgesprochen worden.

Dazu gehören:

- Schulamt Paderborn
- Stadt Paderborn als Schulträger
- Veterinäramt Paderborn
- Unfallkasse NRW

Schuleingangsphase

Die Kinder, die in der Grundschule Kaukenberg eingeschult werden, bedürfen häufig besonderer Fördermaßnahmen, um erfolgreich lernen zu können.

Viele Familien, die auf dem Kaukenberg wohnen, leben unter erschwerten Bedingungen:

In vielen hier lebenden Familien wird nachmittags nicht deutsch, sondern die Muttersprache der Eltern gesprochen (z. B. aramäisch, arabisch, albanisch, englisch, kurdisch, persisch, polnisch, russisch, türkisch). Die unterschiedlichen Herkunftsländer der Familien bedingen unterschiedliche religiöse und kulturelle Hintergründe.

Es gibt viele sozial benachteiligte Familien.

Daraus ergibt sich die Forderung, dass die Schuleingangsphase besonders auf die Kinder des Kaukenbergs abgestimmt werden muss. Mögliche Maßnahmen, um die Kinder in der Anfangsphase zu unterstützen sind folgende:

Schon zu Beginn des Anfangsunterrichts wird sehr viel Wert auf die sprachliche Förderung gelegt.

Die kulturellen Unterschiede werden im Unterricht aufgegriffen und akzeptiert, so dass alle Kinder und Lehrerinnen/Lehrer voneinander lernen können. Um die Kinder besser in das schulische Leben integrieren zu können, wäre es wünschenswert, dass sie an allen schulischen Aktivitäten teilnehmen können.

Um Kinder mit Problemen so früh wie möglich effektiv und fachkundig fördern zu können, ist eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Beratungsstellen sehr wichtig. Eine große Hilfe ist die Einbindung sozialpädagogischer Fachkräfte in den Unterricht. Wir versuchen bereits, die sozial-emotionalen Fähigkeiten der Kinder durch geeignete Unterrichtsmethoden (Morgenkreis, Rollenspiel, Partner- und Gruppenarbeit, Erarbeitung geeigneter Geschichten und Bilderbücher zur Konfliktbewältigung) zu fördern.

Darüber hinaus gibt es noch folgende Aspekte, die uns im Anfangsunterricht wichtig erscheinen:

Um die Bewegungskoordination zu schulen, werden verstärkt psychomotorische Übungen in den Unterricht integriert.

Um den Kindern eigenes Handeln und eigene Erfahrungen zu ermöglichen, ist es in unserer heutigen Medienzeit besonders wichtig, das „Lernen mit allen Sinnen“ vom 1. Schultag an zum Unterrichtsprinzip zu machen.

Um die Situation der Schulanfänger einschätzen zu können, praktizieren wir eine intensive Zusammenarbeit mit den ansässigen Kindergärten. In diesem Zusammenhang findet auch eine gezielte Zusammenarbeit mit den Eltern statt.

Bildungshaus-Partner

Gestaltung des Brückenjahres - Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Die Grundschule Kaukenberg ist „Bildungshaus-Partner“ und hat sich damit verpflichtet den Übergang von der Kindertageseinrichtung zur Grundschule nach gewissen Kriterien zu gestalten:

- Gestaltung der Zusammenarbeit vor der Einschulung mit Eltern
- Informationsveranstaltung für die Eltern vierjähriger Kinder
- Informationsveranstaltung für die Eltern der Schulanfänger in einer Grundschule: Die Schule stellt sich vor.
- Tag der offenen Tür in der Grundschule: Eltern und Schulanfänger hospitieren in Unterrichtsstunden und informieren sich über das Betreuungsangebot am Nachmittag
- Anmeldung in einer frei gewählten Grundschule
- Elterngespräche in den Kindertageseinrichtungen unter Beteiligung von GrundschullehrerInnen
- Informationsveranstaltung „Mein Kind kommt in die Schule“. Tipps und Hinweise für eine gewinnbringende Tagesgestaltung zu Hause.
- Elternabend vor den Sommerferien: Die Klasseneinteilung wird bekannt gegeben. Eltern lernen die KlassenlehrerIn kennen und erhalten wichtige Informationen für den Schulanfang.

Aktivitäten mit Kindern

- Schulanmeldung im Jahr vor der Einschulung: Erste Kontaktaufnahme mit dem Kind in einem Gespräch
- Sprachstandsfeststellung bei Schulanfängern mit Förderbedarf, die noch keine Sprachförderung erhalten.
- Möglichkeit kleiner Gruppen (ca. 5 Kinder) die Schule, den Unterricht sowie das Morgensingen zu besuchen.
- Schulspiel für alle angemeldeten Schulanfänger zur Feststellung des jeweiligen Entwicklungsstandes
- Schnuppertage in den 1. Schuljahren: Die angemeldeten Schulanfänger erhalten eine Einladung und nehmen an einem Vormittag am Unterricht eines 1. Schuljahres teil.
- Zusammenarbeit von Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften, der Sonderpädagogin in der Schuleingangsphase und Erziehern
- Angebot eines Dreiergesprächs an Elternsprechtagen sowohl in der Tageseinrichtung als auch in der Schule
- Gemeinsame Fortbildungen
- Regionalkonferenzen: Vereinbarungen zur Gestaltung des Übergangs und Evaluation durchgeführter Maßnahmen
- Gegenseitige Einladungen bei Projekten und Festen
- Konferenzen zu einem pädagogischen Thema z.B.: mathematische Frühförderung, Bewegungsförderung, Bildungs- und Lerngeschichten/Individuelles Lernen, DemeK

Gestaltung der Zusammenarbeit nach der Einschulung

- Angebot eines Dreiergesprächs am ersten Elternsprechtag im ersten Schuljahr
- Angebot der Hospitation von Erziehern im ersten Schuljahr
- Beratungsgespräche mit der Sozialpädagogin und/oder der Sonderpädagogin bei Förderbedarf

Konzept zur Diagnostik des Lern- und Entwicklungsstandes bei Schulanfängern

Schulanfänger sind keine Lernanfänger.

Im Elternhaus und der Kindertageseinrichtungen haben sie schon vielfältige Erlebnisse und Erfahrungen gesammelt und so einen unterschiedlichen Lernstand erreicht. Außerdem entwickelt sich jedes Kind in einem individuellen Tempo und auf individuelle Weise, so dass eine Gruppe gleichaltriger Kinder sehr heterogen ist. Aus der Fachliteratur ist bekannt, dass zwischen 5 – 6 jährigen Kindern ein Entwicklungsunterschied von bis zu drei Jahren existieren kann, wobei dieser Unterschied nicht als Entwicklungsverzögerung, sondern als natürlicher Entwicklungsunterschied verstanden werden muss. Damit die Schulanfänger ihr Recht auf individuelle Förderung vom Beginn der Schulzeit an umsetzen können, ist es notwendig, jedes einzelne Kind so umfassend wie möglich in seinem individuellen Entwicklungsstand mit seinen Stärken und Förderbedarfen wahrzunehmen. Nur so kann gewährleistet werden, dass wichtige Förderangebote rechtzeitig, spätestens mit Schuleintritt geplant und durchgeführt werden können.

An der Grundschule Kaukenberg finden verschiedene diagnostische Maßnahmen zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt um sicher zu stellen, dass nicht nur eine Momentaufnahme des Kindes, sondern durch kontinuierliche Beobachtung eine verlässliche Feststellung des Lern- und Entwicklungsstandes erfolgt.

Folgende Maßnahmen werden an der Grundschule Kaukenberg durchgeführt:

	Zeitpunkt	Diagnostische Maßnahme	Beteiligte
1)	Anfang November	Schulanmeldung in der Schule	Eltern, Kind, Schulleitung
2)	Januar / Februar	Dreiergespräch in der Kindertageseinrichtung	Eltern, Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung, Lehrkraft mit Auftrag
3)	März	Informationsveranstaltung „Mein Kind kommt in die Schule“	Lehrkraft referiert in der Kindertageseinrichtung
4)	April / Mai	Schulspiel	Alle Lehrkräfte, alle Schulanfänger
4.1)	Mai	Rückmeldung zum Schulspiel an Eltern	Lehrkraft mit Auftrag
4.2)	Frühjahr	Gespräch mit der Ärztin	Arzt des Gesundheitsamtes, Schulleitung
5)	August/ September	Individuelle Beobachtung und Einzeldiagnostik	Sozialpädagogische Fachkraft, Klassenlehrerinnen
6)	Erste Elternsprechzeit	Dreiergespräch	Eltern, Erzieherinnen der Kindertageseinrichtung, Klassenlehrer/in, SoFa

Zu 1) Schulanmeldung

Die Schulanmeldung im November stellt den ersten offiziellen Kontakt des Kindes und seiner Eltern mit unserer Schule dar.

Neben der eigentlichen Anmeldung dient dieser Termin folgenden diagnostischen Aufgaben:

- Erfassung der Sprachbiografie
- Erste Sprachstandsfeststellung
- Erkennen mathematischer Vorkenntnisse
- Erkennen des Entwicklungsstandes der visuellen Wahrnehmung und des grapho-motorischen Entwicklungsstandes

Dazu werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Gespräch mit dem Kind
- Gespräch mit den Erziehungsberechtigten
- Aufgaben zum Zählen und zur Mengenerfassung
- Malen eines Selbstbildes

Das Anmeldeteam, bestehend aus der Schulleitung und der mit der Übergangsgestaltung beauftragten Lehrkraft, trägt alle gewonnenen Erkenntnisse in einer Übersicht zusammen und berät gemeinsam welche Maßnahmen für einzelne Kinder notwendig und sinnvoll sind, z.B. die Einleitung eines AOSF, Beratung der

Erziehungsberechtigten, gemeinsames Gespräch mit den Eltern und den Erzieherinnen der besuchten Kindertageseinrichtung.

Zu 2) Dreiergespräche

Wir bieten den Kindertageseinrichtungen, deren Kinder anschließend hauptsächlich unsere Schule besuchen werden, die Möglichkeit eines sogenannten Dreiergespräches in der Kindertagesstätte an. In diesem vertrauten Rahmen können sich Eltern, Erzieher und Lehrkräfte über den bisherigen individuellen Entwicklungsprozess und die weitere Förderung eines Kindes austauschen. Die Eltern haben zudem die Gelegenheit, Fragen zur Einschulung und zum Schulspiel zu stellen. Das Gespräch wird protokolliert und steht der Schule weiterhin zur Verfügung.

Zu 3) Informationsveranstaltung „Mein Kind kommt in die Schule“

Im Frühjahr vor der Einschulung findet nachmittags in Kooperation mit dem Familienzentrum Mistelweg und der Kindertagesstätte St. Franziskus eine Informationsveranstaltung zum Thema „Mein Kind kommt in die Schule statt“. Hier erhalten Eltern Tipps und Hinweise, die sie leicht in ihren Alltag integrieren können, um ihre Kinder spielerisch und motivierend in den Bereichen „Sprache“, „Motorik“, „Kognition“ und „Sozialverhalten“ zu Fordern und zu Fördern.

Die mit der Übergangsgestaltung beauftragte Lehrkraft erläutert nicht nur den direkten Zusammenhang der Bereiche zu Schule und Unterricht, sondern stellt gemeinsam mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten Bücher, Spiele sowie andere Möglichkeiten für eine gewinnbringende/sinnvolle Alltagsgestaltung vor. Außerdem bietet dieser Nachmittag den Eltern eine Möglichkeit, um Fragen rund um den Übergang von Kindertagesstätte zur Grundschule, die Einschulung und das Schulleben zu stellen.

Zu 4) Schulspiel

Alle Schulanfänger werden im April / Mai zum Schulspiel eingeladen. Die Kinder bleiben circa 2 Stunden in der Schule, werden in kleinen Gruppen von Kindern der 4. Klasse begleitet und durchlaufen einen Parcours mit verschiedenen Aufgaben. In möglichst kindgerechter Form werden an den verschiedenen Stationen Übungen aus den Bereichen Wahrnehmung, Grobmotorik, Feinmotorik, phonologische Bewusstheit, Sprache und Pränumerik durchgeführt. Außerdem wird das Lern- und Sozialverhalten der Kinder beobachtet. Das Schulspiel findet an drei bis vier Nachmittagen unter Beteiligung aller Lehrkräfte statt.

Für jedes Kind wird ein individueller Auswertungsbogen ausgefüllt. Wenn sich Anzeichen für einen Förderbedarf zeigen, der noch vor der Einschulung umgesetzt werden sollte, um die Lernchancen der Kinder zu verbessern, führen wir Gespräche mit den Eltern. Diese Gespräche werden protokolliert, damit die zukünftigen Klassenlehrerinnen zeitökonomisch informiert werden können.

Nachdem alle vorschulischen diagnostischen Maßnahmen abgeschlossen sind, berät ein Einschulungsteam gemeinsam mit der Schulleitung über die Zusammensetzung der Klassen. Dabei wird neben einer gerechten Aufteilung nach Geschlecht,

Freundschaften usw. darauf geachtet, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf so auf die Klassen zu verteilen, dass in allen Klassen individuelle Förderung erleichtert wird.

Zu 5) Individuelle Beobachtung und Diagnostik

In den ersten Wochen nach der Einschulung sollen sich die Kinder einleben, ihre Klassenlehrerinnen und Klassenkameraden kennenlernen und erste Regeln und Rituale einüben. In dieser Zeit finden noch keine externen Fördergruppen statt. Die Sozialpädagogische Fachkraft, die Sonderpädagogin in der SEP und die Klassenlehrer nutzen diese Zeit um alle Kinder genau zu beobachten.

Besonders bei Kindern, die nicht am Schulspiel teilgenommen oder keine Kindertageseinrichtung besucht haben, besteht die Möglichkeit einer vertieften Diagnostik durch die sozialpädagogische Fachkraft in der SEP. Je nach Bedarf können einige bis alle Aufgaben die auch im Schulspiel angeboten wurden, durchgeführt werden.

Auch bei Kindern, bei denen das Schulspiel einen erhöhten Förderbedarf aufgezeigt hat, kann eine Einzeldiagnostik durchgeführt werden um festzustellen, wie sich dieser Förderbedarf verändert hat.

Zu 6) Dreiergespräch beim ersten Elternsprechtag

Den Abschluss der Anfangsdiagnostik bilden die Dreiergespräche in der Schule, die zum ersten Elternsprechtag stattfinden können. Hier besteht die Gelegenheit auf Wunsch der Eltern ein gemeinsames Gespräch mit dem ehemaligen Erzieher des Kindes, der Lehrkraft und den Eltern zu führen. Ein Austausch kann stattfinden über die aktuelle Entwicklung der Kinder vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung in den Kindertageseinrichtungen. Vor allem interessiert uns, ob sich die Kinder in der Schule anders zeigen als in der Kindertageseinrichtung und welche Gründe es dafür geben könnte. Durch das Dreiergespräch lässt sich ebenfalls feststellen, ob das Kind den Wechsel zwischen den Institutionen gut bewältigen konnte oder ob es noch Unterstützungsbereiche hat.

Im Anschluss aller diagnostischen Maßnahmen beginnt die geplante individuelle Förderung mit klasseninternen und externen Fördermaßnahmen durch die Klassenlehrerinnen und die sozialpädagogische Fachkraft in der SEP. Weitere Erklärungen finden sich im Förderkonzept.

Die Anfangsdiagnostik geht über in eine ständige Lernstandsfeststellung, deren Hauptinstrument die kontinuierliche Beobachtung, gestützt von einzelnen Tests, wie z.B. HSP1, Schreibprobe, Leseprobe usw. ist.

Individuelle Förderung in der Schuleingangsphase

Die Planung und Durchführung der individuellen Förderung in der Schuleingangsphase ist Aufgabe des Teams der SEP, das aus Klassen- und Fachlehrern des ersten Schuljahres und der sozialpädagogischen Fachkraft besteht. Die Grundlagen unseres Förderkonzeptes sind

- die gemeinsame Beratung

- das Verfassen, Durchführen und Evaluieren von Förderplänen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- intensive Beobachtung

Gemeinsame Beratung

Alle wichtigen Informationen zur Lernausgangslage eines Kindes werden vom Team der SEP bis zu den Herbstferien zusammengetragen. Dies sind Erkenntnisse aus den Begegnungen mit dem Kind bei der Schulanmeldung, beim Schulspiel, bei der amtsärztlichen Untersuchung, sowie Hinweise aus den Dreiergesprächen mit Eltern und Erzieherinnen der Kita und die Ergebnisse der Beobachtungen und individuellen Diagnostik während der ersten Schulwochen. Auf diese Weise ergibt sich ein umfassender Blick auf den aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes und seinen Förder- bzw. Förderbedarf.

Verfassen und Evaluieren von Förderplänen

Um ein Kind mit erhöhtem Förderbedarf individuell zu unterstützen und zu begleiten, wird auf der Grundlage der vorliegenden Informationen ein Förderplan erstellt.

Ein Förderplan ist eine verbindliche Absprache aller an der Erziehung und Ausbildung des Kindes beteiligten Erwachsenen und dient seiner systematischen Kompetenzerweiterung.

Er wird zunächst für einen Zeitraum von 6 bis 8 Wochen festgeschrieben und beinhaltet höchstens drei vorrangig zu berücksichtigende Lernziele. Es wird genau festgelegt, mit welchen Maßnahmen die Ziele erreicht werden sollen und welche Bezugsperson welche Teilaufgaben übernimmt (Klassenlehrer, Fachlehrer, sozialpädagogische Fachkraft, Eltern). Langfristiges Hauptziel des Förderplans ist, dass das Kind gestärkt und eigenverantwortlich am Unterricht teilnehmen kann. Nach Ablauf der festgesetzten Frist oder wenn das Kind ein Lernziel bereits eher erreicht, wird der Förderplan vom Team überprüft und angepasst. Erreichte Ziele werden gestrichen, nicht erreichte bleiben bestehen, neue Ziele werden aufgenommen, immer unter Berücksichtigung der Lern- und Leistungslage des Kindes.

Die individuelle Förderung kann auf zweierlei Weise stattfinden: Entweder durch die „Innere Differenzierung“ oder die „Äußere Differenzierung“. Bei der inneren Differenzierung bleibt das Kind während des Unterrichts im Klassenraum, bei der äußeren Differenzierung wird es einzeln oder in Kleingruppen außerhalb der Klasse betreut.

Innere Differenzierung erfolgt durch

- **Doppelbesetzung**
- **differenzierte Aufgabenstellung**
- **offene Arbeitsformen**

Doppelbesetzung

Diese Fördermöglichkeit sieht vor, einzelnen Kindern in einer Lernsituation die Mitarbeit durch gezielte Unterstützung zu ermöglichen bzw. zu erleichtern. Im Klassenverband erhalten die Kinder von einer zusätzlichen Lehrperson die Hilfe, die sie aktuell brauchen, um erfolgreich und selbstständig weiterarbeiten zu können.

Differenzierte Aufgabenstellung

Die Kinder bekommen innerhalb des Klassenverbandes Aufgaben, die in Art und Umfang ihrem Entwicklungsstand angepasst sind. Sie dürfen sich unterschiedlich viel Zeit lassen für die einzelnen Lernschritte und bekommen bei Bedarf die notwendige zusätzliche Hilfestellung.

Offene Arbeitsformen

Nach der allgemeinen Einführung in ein Thema wird den Kindern das Unterrichtsmaterial in offener Form angeboten sodass sie selbst bestimmen können, welche Aufgaben sie zuerst bearbeiten und welche Reihenfolge sie bei den weiteren Schritten einhalten wollen, in welchem Tempo sie arbeiten und welches Material sie sich zu Hilfe nehmen. Auf diese Weise wird erreicht, dass jedes Kind seine Lernprozesse möglichst selbst organisieren und kontrollieren kann. Die Aufgaben werden dem individuellen Bedarf angepasst.

Angebote der äußeren Differenzierung

- **Gruppe Lernstudio**
- **Fördergruppen „Deutsch als Zweitsprache“**
- **Kompetenzorientierte Fördergruppen**
- **Einzelförderung**
- **Förderung durch Elternmitarbeit**

Gruppe Lernstudio

Neben der Förderung für alle Schulanfänger, die besonders in der Schuleingangsphase von großer Bedeutung ist, steht bei einzelnen Kindern noch die Förderung der Schulfähigkeit im Vordergrund. Hier ist die sozialpädagogische Förderung in Form des Lernstudios ein fest integrierter Bestandteil.

Die Förderung im Lernstudio findet in einer festen Gruppe mit höchstens 10 Wochenstunden parallel zum Klassenunterricht statt. Sie kommt für die Kinder in Betracht, denen die Mitarbeit im Klassenverband aus den unterschiedlichsten Gründen noch nicht erfolgreich gelingt.

Die Lerninhalte sind an die des regulären Unterrichts angeglichen und sind didaktisch und methodisch auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Ein Kind nimmt solange an der Förderung in der Lernstudiogruppe teil, bis es erfolgreich am Unterricht seiner Klasse mitarbeiten kann.

Fördergruppen „Deutsch als Zweitsprache“

Parallel zum christlichen Religionsunterricht erhalten Kinder anderer Glaubenszugehörigkeit Sprachförderung mit dem Schwerpunkt „Deutsch als Zweitsprache“. Hier sind Wortschatztraining und Übungen des praktischen Sprachgebrauchs die Hauptinhalte.

Kompetenzorientierte Fördergruppen und Fördergruppen

Die kompetenzorientierten Förder- und Fördergruppen finden hauptsächlich in den fünften Unterrichtsstunden statt. Diese Gruppen richten sich an Kinder, die bestimmte

Fertigkeiten aufbauen und vertiefen sollen. Das Angebot umfasst Motorik, Phonologische Bewusstheit, Pränumerik, Soziales Lernen, Konzentration und Wahrnehmung, „das Lernen lernen“, Ausdauertraining.

Einzelförderung

Wenn ein Kind länger gefehlt hat oder aus anderen Gründen vorübergehend besonders intensive Hilfe braucht, dann erhält es kurzzeitig Einzelförderung, damit es den Anschluss an die Lerngruppe wieder erreicht.

Verabredungen und Vereinbarungen

Im Laufe der vergangenen Jahre haben wir gemeinsam innerhalb des Kollegiums pädagogische und organisatorische Verabredungen getroffen. Zum Beispiel:

Schwimmen

Der Schule stehen einmal pro Woche 1 ½ Stunden Schwimmzeit im Maspornbad zur Verfügung. Um den Kindern genügend Zeit im Hallenbad zu ermöglichen, haben wir diese in 30-Minuten-Einheiten eingeteilt. Beginnend mit dem 3. Schuljahr hat jede Klasse bis zum Ende des 4. Schuljahres eine Einheit pro Woche Schwimmunterricht.

Unterrichtsbeginn

Die Schule beginnt um 7.55 Uhr, der Unterricht um 8.00 Uhr. Einige Lehrerinnen und Lehrer bieten die Möglichkeit zum offenen Anfang ab 7.45 Uhr. Ab 7.55 Uhr gehen alle Kinder in die Klassenräume.

Grundschrift

In Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausgangsschriften haben wir uns für die verbindliche Einführung der Grundschrift in allen Klassen entschieden. Nach dem schrittweisen Einführen der Grundschrift arbeiten nun alle Jahrgangsstufen damit.

Wechsel der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers

Nach Abwägen der Vor- und Nachteile haben wir uns gegen einen Wechsel nach 2 Schuljahren ausgesprochen und uns auf eine durchgängige Klassenführung für 4 Jahre geeinigt.

Zeugnisausgabe der Klassen 1 und 2

Die Ausgabe der Zeugnisse für die Klassen 1 und 2 wird verbunden mit einem Elterngespräch, indem evtl. Fragen und Unklarheiten geklärt werden können.

Schulbezogene Sozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2014/2015 wird das Angebot in der Grundschule Kaukenberg durch die schulbezogene Sozialarbeit ergänzt.

Eltern und Kinder können bei Fragen, Schwierigkeiten und Herausforderungen innerhalb der Schule und des familiären Umfeldes unterstützt und begleitet werden.

Durch die Vernetzung mit anderen Institutionen kann in Problemsituationen gezielt unterstützt und bei Bedarf passende Kontakte vermittelt werden.

Präventive Angebote für Gruppen und Einzelne sind ebenso teil der Arbeit.

Gespräche im Rahmen der schulbezogenen Sozialarbeit sind freiwillig, kostenlos und vertraulich; das heißt die Sozialpädagogin unterliegt der Schweigepflicht.

Elterncafé

Auf Wunsch des Fördervereins, der Beratungslehrerin und der schulbezogenen Sozialarbeit wurde mit Genehmigung der Stadt Paderborn das Elterncafé wiederbelebt.

Einmal monatlich sind alle Eltern eingeladen, sich bei Kaffee/Tee kennen zu lernen, auszutauschen oder zu bestimmten Themen zu informieren.

Die Mitarbeiterin der schulbezogenen Sozialarbeit begleitet das Elterncafé; der Förderverein bietet finanzielle Unterstützung.

Die Schulentwicklung im Überblick von 2014 - 2018:

Zeitpunkt	Thematik
2013 - 2015	Implementierung von Methoden und Inhalten des DemeK -Konzeptes
Schuljahr 13/14	Neues Element bei DemeK eingeführt: Coaching
Oktober 2013	Evaluation des Arbeitsplans Mathematik . Es wurden Korrekturen vorgenommen.
November 2014	Basismodul „ Tandem mobil “ (Was ist denn hier schwierig?)
2015 – 2017	Fortbildungsreihe „ Deutschstart gemeinsam “
Februar 2015	Classroom Management „Tandem mobil“ (Was heißt denn hier schwierig?) / Schulordnung wurde überarbeitet
Februar 2015	Hospitationstag im Bereich „ DemeK “
Mai 2015	Rechtschreibkonzept / Sicherung der Unterrichtsqualität im Bereich „richtig schreiben“ wurde dem Leistungskonzept hinzugefügt
Mai 2015	Einrichtung eines Elterncafes in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und den Kitas
Dezember 2015	Konsequenzen aus COPSOQ (Benennen von Belastungsfaktoren / Auswege aus Stresssituationen finden)
Dezember 2015	„Tandem Mobil“ Soziales Lernen – Krisenmanagement (KIF) Referent: Andreas Gehhaus
2016/17	Die Schule wird Bildungshaus-Partner
April 2016	KIF „ Erste Hilfe am Kind “ (Ersthelferschulung für das ganze Kollegium)
Dezember 2016	Aufbaukurs „DemeK“ Implementierung von DemeK-Elementen in den Unterricht für neu zugewanderte SeS ohne deutsche Sprachkenntnisse
Dezember 2016	Informationen zum ILSA Projekt in der Lehrerkonferenz
Dezember 2016	KIF „Was ist Rechenschwäche ; Fehlerprofile und Diagnostik“ Referent: Rainer Richters (Zentrum für mathematisches Lernen)
Frühjahr 2017	Fortbildungsreihe ILSA (4 Module)
Sommer 2017	Einführung des Paderborner Qualitätsstern (Bildungshaus-Partner)
2017/18	Arbeit am Paderborner Qualitätsstern
2017/18	Fortbildungsreihe „ Mit Sprache muss man immer rechnen “ Durchgängige Sprachbildung / 7 Module
Dezember 2017	Aufbaukurs „DemeK“ Arbeitshilfen
Januar 2018	Einführung des Projektes „ Rucksack Schule “ (Programm zur Sprach- und Elternbildung)

	Baustein des Projektes „ Mehr Sprachen – Mehr Chancen “
2017/18	DemeK Coaching durch die Sprachbeauftragte der Schule
2017/18	Einführung des Schulhundkonzeptes (Konzept zur tiergeschützten Pädagogik)
2017/18	Überarbeiten aller Arbeitspläne und Leistungskonzepte
Sommer 2018	KIF „ Durchgängige Sprachbildung “
Frühjahr 2018	Leistungskonzept für <i>alle</i> Fächer
Frühjahr 2018	Überarbeitung der Arbeitspläne (Minimalkonsens)

225 Kinder
17 Lehrerinnen und Lehrer
1 Lehramtsanwärterin
1 Sozialpädagogin
1 Schulsozialarbeiterin
1 Schulsozialarbeiter
1 Russischlehrerin
1 Lehrer für syrisch-orthodoxen RU
5 OGS Gruppenleiterinnen
ca. 20 Honorarkräfte in der OGS
ca. 2 Studierende (Praxissemester oder Eignungspraktikum)
1 Künstler für die Kunst AG
1 Bundesfreiwilligendienst (OGS)
1 Bundesfreiwilligendienst (Sport)
1 Bewegungstherapeutin für die Sport AG
2 Küchenpersonal in der Mensa
4 Lesementoren
Ca. 20 sehr engagierte Eltern für das Obst und die Bücherei
1 Schulsekretärin
1 Hausmeister
2 Reinigungskräfte

**225 Kinder und 84 Erwachsene
begegnen sich immer wieder
in unserer Schule.
Jeder spricht.
Verständigung tut not.**

ANHANG

Beratungsstellen

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Geroldstr. 50
33098 Paderborn

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Giersmauer 21
33098 Paderborn
Tel.: 2 60 71

Diakonisches Werk
- Hausaufgabenhilfe -
Klingender Str. 13
33100 Paderborn
Tel.: 50 02 - 0

Freies Beratungs-Zentrum
Nordstr. 8
33102 Paderborn
Tel.: 1 50 95 - 0

Psychologische Beratungsstelle für Schule,
Jugend und Familie des Kreises Paderborn
Riemekestr. 55
33102 Paderborn
Tel.: 308 - 381

St. Johannisstift Marsberg
Westf. Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie
Tel.: 0 5251/ 14 65 28

Landesverband Legasthenie
Arbeitskreis Paderborn
Dagmar Zieres
Tel./FAX: 670569

Kindergärten

St. Franziskus
Weißdornweg 4
33100 Paderborn
Tel.: 6 66 33

Familienzentrum Mistelweg
Mistelweg 1
33100 Paderborn
Tel.: 68 17 66

St. Hedwig
Josef-Spiegel-Platz 5
33100 Paderborn
Tel.: 61146

Unterm Himmelszelt
Willebadessener Weg 3
33100 Paderborn
Tel.: 67888

Wiesengrund
Auf der Lieth 204B
33100 Paderborn
Tel.: 640554

Kinderkotten e.V.
Rheder Weg 28
33100 Paderborn
Tel.: 1429258

Kirchen

St. Hedwig
Pastor Ansgar Wiemers
Gemeindereferentin Sabine Hessbrügge

Josef-Spiegel-Straße 7
33100 Paderborn
Tel.: 1 60 91 0

Franziskanerinnen
Arnikaweg 46

33100 Paderborn
Tel.: 68 09 59
(Dienstag und Donnerstag 15.30 bis 17.30 Uhr)

Ev.-Luth. Gemeinde Paderborn
- Martin-Luther-Bezirk -
Pfarrerin Christine Grünhoff
Tel.: 20 24 25 9
Gemeindeamt
Klingender Str. 13
33100 Paderborn
Tel.: 50 02-0

Gemeindetreff Regenbogen
Kaukenberg 23
33100 Paderborn
Tel.: 68 09 92

Verschiedenes

Universität-Gesamthochschule-Paderborn
Frau Prof. Blumberg
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

JUKIZ
Jugendtreff Kaukenberg-Lieth
Tel.: 67 08 44

Förderverein
Vorsitzende Tatjana Wagner
Arnikaweg 16
33100 Paderborn
Tel.: 01575 2382680

Schulpflegschaft
Vorsitzende Frau Tatjana Wagner
Arnikaweg 16
33100 Paderborn
Tel.: 01575 2382680

Amt für Schule (Kreis Paderborn)
Rathenaustraße 96
33102 Paderborn

Tel.: 3 08 – 4015

Schulmaterialien-Kammer
Diakonie Paderborn-Höxter
Am Laugrund 5
33 098 Paderborn

Stadt Paderborn
Jugendamt
Am Abdinghof
33098 Paderborn
Tel.: 88 – 0